



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925**

441 (24.9.1925) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-223690](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-223690)



# Neue Mannheimer Zeitung

Bezugpreise: In Mannheim und Umgebung drei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei event. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto Nr. 17260 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E. 6, 2. — Geschäfts-Redaktionen Waldhofstraße 6, Schwelmerstraße 24, Reierstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, 5000 Mal. Fernsprecher-Nummern: Rr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

## Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif bei Vorauszahlung pro einsp. Rollenzeitung für 1000. Anzeigen 0,40 R.-M. Restam. 3-4 R.-M. Rollenzeitung-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen u. m. berechtigen zu keinen Ersparnissen für ausgelassene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kusturige durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel • Aus Zeit und Leben • Mannheimer Frauen-Zeitung • Unterhaltungs-Beilage • Aus der Welt der Technik • Wandern und Reisen • Gesetz und Recht

### Die Reichsregierung über den Preisabbau

#### Reden des Reichswirtschaftsministers und des Reichslandwirtschaftsministers

In einer Sitzung des wirtschaftspolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates, in dem die Preisentlastungsaktion der Reichsregierung beraten wurde, hielt Reichswirtschaftsminister Dr. Reuhaus eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte: Das Streben der Reichsregierung, der Wirtschaft wieder besondere Lebensbedingungen zu verschaffen, hat im vergangenen Jahre in der Währungsgefestigung und in dem Gefestigungswert des vergangenen Sommers seinen Ausdruck gefunden. Die Steuererleichterungen haben eine Entlastung der Wirtschaft gebracht. Schließlich ist die Zollgefestigung zum Abschluss gebracht worden. Da aber der autonome Zolltarif früher in Kraft tritt als die Handelsverträge, durch die die autonomen Zölle bekanntlich vielfach Änderungen erfahren, so besteht die Gefahr, daß das Preisniveau der deutschen Wirtschaft sich auf die autonomen Sätze einstellt, bevor die niedrigen Sätze des Vertragstarifs in Geltung getreten sind. Geschieht dies, so wird der Zweck des autonomen Tarifs, seine Sätze nur gegen Kompensationen zu ermäßigen und die hohen Zollmauern im Auslande abzubauen, zu Gunsten der deutschen Absatzmöglichkeiten zu nichte gemacht, denn die Rücksichten auf unsere eigene Wirtschaft könnten die Regierung zwingen, die Sätze des autonomen Tarifs auf Grund der ihr erteilten Ermächtigung zu senken. Dazu kommt, daß, wenn der Zollsatz gesenkt werden müßte, damit zugleich die zwischenzeitlich zu dem erhöhten Preisniveau eingekauften Warenvorräte nur noch mit großen Verlusten abgesetzt werden können. Dann aber werden in unserer kapitalarmen Wirtschaft Zahlungsschwierigkeiten in großem Umfange auftreten und eine Vertrauenskrise könnte eintreten, die die Wirtschaft als Ganzes um Jahre zurückwerfen würde. Die Reichsregierung hat sich daher mit ihrer Erklärung vom 27. August an alle Kreise gewandt, um ihnen die Notwendigkeit, aber auch ihren festen Willen zum Ausdruck zu bringen,

#### das Preisniveau abzubauen.

Zwar haben alle Kreise, an die sich die Reichsregierung gewandt hat, grundsätzlich ihre Mitarbeit an der Preisentlastungsaktion zugesagt, diese Zusagen allein nützen aber herzlich wenig, so ihnen nicht die Taten folgen. Ich kann mich des Eindrucks nicht erwehren, als ob in vielen Erwerbstreibern eine gewisse Tendenz besteht, ihrerseits jegliches Opfer abzulehnen, um von anderen Wirtschaftskreisen wieder Zugeständnisse zu fordern. Damit kommen wir nicht weiter. Nur wenn alle an der Produktion und an der Güterverteilung beteiligten Kreise, ohne Rücksicht auf ihre wirtschaftlichen Nachbarn, durch die Tat mitwirken, wird sich das im Interesse unserer Gesamtwirtschaft zu erstrebende Ziel erreichen lassen.

#### Am Anschließ hieran führte

#### Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Graf Kanitz

u. a. folgendes aus: Im Arbeitsbereich des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ist zu einem Einschreiten auf Grund der Kartellgesetzgebung — im Gegensatz zu dem Arbeitsgebiet des Reichswirtschaftsministeriums — im großen ganzen nur wenig Raum, da es auf dem Gebiete der Landwirtschaft u. des Rohstoff- und Mittelhandels größere kartellartige Zusammenhänge kaum gibt. Die Einwirkung zur Senkung der Preise muß daher in der Haupt-

sache von den örtlichen Stellen, den Kommunen und den unteren Verwaltungsbehörden ausgehen. In der öffentlichen Erörterung wird leider vielfach nicht hinreichend beachtet, daß bei wichtigen Nahrungsmittelgruppen wie zum Beispiel bei Getreide und Kartoffeln, die Erzeugerpreise sich in letzter Zeit so gestiegen haben, daß sie zum Teil sogar noch unter dem Friedenspreis liegen. Zum Beispiel ist der Roggenpreis in den letzten Tagen unter 160 Mt. für die Tonne gestunken, während der Friedenspreis regelmäßig höher war. Auch bei dem Erzeugerpreis für Kartoffeln ist der Durchschnittspreis unter dem des letzten Friedensjahres. Was nun zunächst den Brotpreis anlangt, so kann festgestellt werden, daß er der Senkung der Getreidepreise gefolgt ist. Den äußeren Ausdruck für die Preisentlastung bei den Agrarprodukten bildet das Sinken der Indexziffern. So ist zum Beispiel der Index für Getreide und Kartoffeln im Juli 129,1 gewesen, während er am 9. September 109,8 betrug. Bei Fleisch müssen allerdings die Sätze im Verhältnis zu den Erzeugerpreisen als außerordentlich hoch bezeichnet werden. Die hiergegen ergriffenen Maßnahmen, insbesondere die von den Berliner Behörden eingeleiteten, sind bekannt. Die Aktion befindet sich zur Zeit noch in der Durchführung und wir erwarten, daß

#### die Preise noch weiter gesenkt

werden, wozu insbesondere auch eine entsprechende Zurückhaltung gegenüber erhöhten Preisen auf Seiten der Hausfrauen beitragen kann. Wenn fast überall die Spanne zwischen dem Erzeugerpreis und dem Kleinverkaufspreis sich gegenüber dem Frieden wesentlich erhöht hat, so ist das in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß bei geringerem Umsatz eine größere Anzahl von Personen an der Spanne zwischen Erzeuger- und Verbraucherpreis teilnehmen. Es sind hier der unmittelbaren Einwirkung durch Regierungsmassnahmen Grenzen gezogen. Es darf nicht verkannt werden, daß es unmöglich ist, die im Verteilungsprozess überflüssigen Vertriebs- und Betriebe von heute auf morgen auszuscheiden. Es muß allerdings leider gesagt werden, daß ein Teil der Preise die Regierung nicht mit der wünschenswerten Energie unterstützt. Man hat die Preisentlastungsaktion der Regierung, die als solche doch ganz unpolitisch ist, und zum Wohl des gesamten Volkes dienen soll, in das politische Gebiet hineingezogen und dadurch von vornherein ein Misstrauen gegen den Erfolg der Aktion gesät, womit dem deutschen Volk wirklich nicht gedient ist.

Nach eingehender Aussprache über den Verhandlungsgegenstand wurde folgender Antrag einstimmig bei einer Stimmenthaltung angenommen: Der wirtschaftspolitische Ausschuss beschließt in Uebereinstimmung mit dem entsprechenden Beschluß des Reichstags die Einsetzung eines sechsgliedrigen Ausschusses zur Vorbereitung der Fragestellung, um durch eine umfassende Erhebung über die Produktions- und Organisationsbedingungen der deutschen Wirtschaft die nötigen Grundlagen für die Handels- und Preispolitik zu schaffen. Der Sonderausschuss wird in Kürze seine Beratungen beginnen.

#### Keine Mieterhöhung in Preußen

Wie aus Berlin gemeldet wird, tritt das preussische Wohlfahrtsministerium, um nicht die Preisabbaupolitik der Reichsregierung zu sabotieren, von der ursprünglichen zum 1. Oktober geplanten Mieterhöhung um 8 Prozent der Friedensmiete absehen. Auch am 1. November soll keine Mieterhöhung eintreten. Am 1. Januar werde dann eine stufenweise Erhöhung eintreten, um die reichsgesetzliche Vorschrift, bis zum 1. April 100 Prozent der Friedensmiete zu erreichen, zu erfüllen.

### Petroleumdiplomatie und Kriegsgefahr

Wenn auch die Genfer Tagung des Rates und der Völkerbundsammlung des Völkerbundes wie üblich ergebnislos verlaufen sind, so hat sie doch wenigstens einen „Erfolg“ aufzuweisen: Die Welt ist um das Schlagwort von der „Petroleumdiplomatie“ bereichert worden! Geprägt wurde es vom „Daily Telegraph“ auf die Arbeit hinter den Kulissen, die der Rosafarbe eine völlig unerwartete und deshalb überraschende und verblüffende Wendung gegeben hat. Was es mit der Petroleumdiplomatie für eine Bewandnis hat, geht aus den von demselben Blatt veröffentlichten bisher noch nicht betannten Tatsachen hervor, wonach die englische Regierung sowohl Amerika, wie Italien und Frankreich die Zusage gegeben hat, daß diese Mächte an dem etwa in Mosul vorhandenen Petroleum einen reichlichen Anteil erhalten würden. Aber diese Anteile werden, stellt der „Daily Telegraph“ fest, doch in den verschiedenen Fällen für nicht genügend erachtet und die Wirkung sei, daß man sich hinter die Türken stecke, ihren Widerstand gegen England stärke und von ihnen einen größeren Anteil an den Petroleumquellen zu erlangen sucht. Zu dem empfindlichen Feind von neuem in blühenden Redefeuern wiederholten Vorhaben, daß die Arbeit des Völkerbundes nur dem Frieden und der Gerechtigkeit diene, paßt dieser Streit um die Petroleumkonzessionen wie die besten Faust aufs Auge. Das Gefühl, etwas getan zu haben, was den Völkerbund in den Augen aller herabsetzt, ist denn auch in Genf allgemein verbreitet. Denn schließlich gibt es doch nichts Schlimmeres, als wenn eine um Entscheidung angerufene Instanz sich an eine andere mit der Bitte wendet, doch freundlich und möglichst rasch festzustellen, ob man überhaupt zuständig sei und was man bejahendfalls beschließen soll. Das bedeutet eine geistige Unterwerfung, die es durchaus rechtfertigt, wenn beispielsweise die Pariser Presse die Schalen des Spottes und der Ironie über den sonst so hoch gepriesenen Völkerbund ausgießt.

Das gibt ihr aber auch gleichzeitig die Freiheit, Dinge auszusprechen, die die englische Presse vorläufig nur verhalten anbehalten kann. So wirft z. B. das „Deure“ mit Recht die Frage auf, ob angesichts der erneuten türkisch-englischen Spannung der Versuch, Zeit zu gewinnen, nicht die Gefahr, Zeit zu verlieren, in sich birgt. Es haben leider, sagt das Blatt weiter, schon mehr als einmal andere europäische Mächte den Türken ein verhängnisvolles Beispiel gegeben, indem sie die sorgsam erwohnen, unermesslichen Vorteile langsamer Verhandlungen des Völkerbundes plötzlich mit der Schaffung „vollendeter Tatsachen“ unterbrachen. Der Erfolg, den beispielsweise die Polen mit dieser Taktik erzielt haben, könnte unter Umständen eine Verführung für die Seele der Nachbarn von Angora bedeuten. Der Völkerbund verfügt ihnen gegenüber gewiß nicht über stärkere Machtmittel als gegenüber Polen. Die Türken haben freilich gute Gründe, um einen Krieg gegen das Brittenreich zu vermeiden, dessen Mittelmeerflotte ihnen erst vor einigen Wochen wieder in Erinnerung gerufen hat, daß Konstantinopel eine sehr verwerfliche Stelle bildet. Andererseits aber wäre ein offener Konflikt mit der Türkei ein fürchterlicher Schlag für die britische Regierung und seine Rückwirkungen könnten kaum auf die britische Macht beschränkt bleiben.

Die englische Presse erweist sich denn auch vorerst gar nicht als kriegerisch. Der liberale „Star“ zitiert sogar Bismarck, und man weiß sein bekanntes Wort über den Balkan dahin ab, daß das Ansehen Englands in Bagdad nicht die Knochen eines britischen Grenadiers wert sei. Dennoch wird einmütig die Meinung vertreten, daß England „Uebergriffe“, Angriffe und Gewalttätigkeiten der Türken nicht ungesühnt dulden dürfe und daß Gefahren für das Christentum des britischen Weltreich auf den Plan rufen würden. Wenn man diese allen Kreisen vorgebrachten „Gründe“ liest, kann man sich eines Lächelns nicht erwehren. England hat im Jahre 1918 das Mandat von Mosul während des Waffenstillstands befehligt, ohne daß sich die damals ohnmächtige Türkei dagegen wehren konnte. Die türkische Souveränität ist niemals bestritten worden, auch von England nicht, das diesem Umstande freilich jede praktische Bedeutung abstreift. Denn in den Augen der Engländer genügt eine siebenjährige Okkupation voll und ganz, um englische „Rechts“-Ansprüche derart zu begründen, daß selbst ein diplomatischer Protest dagegen eine Auflehnung oder ein Uebergriff ist. Dabei handelt es sich nach türkischer Auffassung nicht um die Zuteilung des ganzen Mosul, sondern um den einen oder anderen Staat, sondern lediglich darum, zwischen dem Irak und der Türkei eine vernünftige Grenzlinie zu ziehen, wozu nur geringfügige Veränderungen am gegenwärtig geltenden territorialen Rechtszustand zulässig seien. Dieser Ansicht hat sich sogar die nach Mosul entsandte Völkerbundkommission angeschlossen, ihre Entschcheidung suchte aber nach einem Ausweg, der in der Richtung einer Zweiteilung verlaufen soll. Zu weiteren Vorschlägen konnte man aber nicht kommen, weil die Interessen der Petroleumdiplomatie hineinspielen und man es in Genf vor allem mit dem mächtigen England nicht verderben wollte. Wenn nun England sich über Zwischenfälle und über Christenverfolgungen entrüstet, so weiß man aus der Geschichte, was man davon zu halten hat. Zwischenfälle hervorgerufen, die das Einschreiten englischer Truppen notwendig machen, ist eine englische Spezialität. Auch in „Christenverfolgungen“ hat England einige Übung. Wenn man weiß, daß in früheren Zeiten „christianisme“ in englischem Mund gleichbedeutend mit Cotton (Baumwolle) war, so bewegt man sich durchaus in Gedankenengängen englischer Anschauung, wenn man diesmal das bedrohte Christentum mit Erdölquellen identisch setzt. Warum soll schließlich nicht einmal „Ex oriente lux“ statt geistiger Erleuchtung Petroleumlicht bedeuten?

Aber täuschen wir uns nicht. Hinter der Ironie drohen die keineswegs imaginären Gefahren einer kriegerischen Auseinandersetzung! Es ist offenes Geheimnis, daß sich die Türkei für alle Möglichkeiten wappnet. Sperranlagen in Kleinasien, Instandsetzung des wichtigsten türkischen Kriegsschiffes Samid, Truppenzusammenziehungen in Ostanatolien, das gleichzeitig für alle Ausländer gesperrt worden ist, sind genügende Zeichen. Doch fernher die Konstantinopeler Versicherungsbanken nur nach Versicherungen gegen Kriegsprämien annehmen, ist eine nicht zu übersehende Begleiterscheinung. Freilich auch der Sturz des türkischen Völkerbundes, der zeitweilig zur Schließung der Börse geführt hat. Auf der anderen Seite ist die englische Flotte vor Smyrna, in den Dardanellen und im Schwarzen Meer in einer Stärke erschienen, die mit dem Friedensstand der Mittelmeerflotte nicht mehr in Einklang zu bringen ist. Es besteht also bereits der bekannte Zustand, in dem eines Tages die Gewehre von selber loszugehen pflegen. Der Versuch des Völkerbundes, die drohende Kriegsgefahr durch Vertagung zu bannen, mutet geradezu lächerlich an, umso mehr, als die beiden Hauptbeteiligten mehr oder minder deutlich erklärt haben, die Entscheidung vom Haag bzw. von Genf nur dann anzunehmen, wenn sie ihren Interessen entspricht. Dadurch ist dem Völkerbund die eigene Unzulänglichkeit aufs deutlichste bezeugt worden.

### Die Beratungen des Reichskabinetts

#### Die Annahme der Konferenz Einladung gescheitert

Berlin, 24. September. (Von unserem Berliner Büro) Die Beratungen des Reichskabinetts, die gegen 9 Uhr abends zu Ende gingen, haben, wie uns berichtet wird, einen sehr ruhigen Verlauf genommen. Es steht nunmehr fest, daß das Kabinett einmütig der Einladung zustimmen wird. Ebenso darf so gut wie sicher damit gerechnet werden, daß außer Dr. Stresemann der Reichskanzler selbst zur Konferenz gehen wird. Selbstverständlich, daß man für die Zusammenkunft noch immer keine Heimat gefunden hat. Bocarno, das mit Rücksicht auf Mussolini als Verhandlungsort in Aussicht genommen wurde, ist nämlich fallen gelassen worden, nachdem von schweizerischer Seite gegen eine Verlegung der Konferenz auf Tessiner Boden Einwände geltend gemacht wurden. Neuerdings steht Luzern wieder im Vordergrund. Als Beginn der Tagung wird am dem 5. Oktober nunmehr endgültig festgehalten werden. Auch über die Einzelfragen soll innerhalb des Kabinetts weitgehende Uebereinstimmung geberrscht haben.

Nach dem Ausgang der vorgestrigen deutschnationalen Delegiertenversammlung rechnete man ja auch kaum mehr mit einer häuslichen Opposition der deutschnationalen Mitglieder des Kabinetts. Der Standpunkt des Herrn Schiele hat sich also in der Partei durchzusetzen vermocht. Gegen die Teilnahme Rathers hat man sich freilich auf deutschnationaler Seite noch bis in die letzten Stunden hinein lebhaft gekämpft. Es bedeutet natürlich einen bemerkenswerten Mißerfolg für die Deutschnationalen, daß es ihrer ursprünglichen Absicht gegenüber ihnen nicht gelungen ist, den Charakter der Konferenz in ihrem Sinne umzubiegen. Da Dr.

Rather als Reichsdanzler die Politik des Kabinetts zu bestimmen hat, und da er als Vertrauensmann der Deutschnationalen gelten darf, sind sie auf diese Art an der Verantwortung unmittelbar beteiligt.

Ein Kommuniqué über die gestrige Sitzung ist nicht ausgegeben worden, doch besetzt kaum ein Zweifel, daß die im Kabinettsrat getroffene Abrede in der

heutigen „Kontrollations-Sitzung“ unter dem Vorsitz von Hindenburg ihre Befestigung erhält. In Berliner unterrichteten Kreisen bemüht man die Konferenzdauer auf mindestens 14 Tage. Sie wird demnach also vor dem 20. Oktober kaum beendet sein. Die Alliierten haben bekanntlich eine weit kürzere Dauer in Rechnung gesetzt. Sie dürften sich aber in diesem Falle ebenso irren, wie f. St. in London.

Der deutschnationalen Reichstagsfraktion hat gestern in später Abendstunde nochmals eine Sitzung abgehalten, in der gleichfalls gegen die Auffassung Schieles ein ernstlicher Widerstand sich nicht mehr geltend machte. Es scheint demnach, daß in den maßgebenden Instanzen der Partei die Aufregung nicht so groß ist, wie man nach der schicksaligen Entschiedenheit hätte erwarten können.

Heute hält auch die Zentrumsfraktion eine Sitzung ab. Die entscheidende Kabinettsitzung ist auf heute vormittag 11 Uhr angelegt. Im auswärtigen Ausschuss wird sich, wie wir annehmen möchten, die Regierung nur auf kurz Bemerkungen beschränken. Den Parteien bleibt es überlassen, hier ihre Gesichtspunkte ausführlich zu entwickeln. Da über die Annahme der Einladung keine Differenzen bestehen, so braucht mit der Abfindung der Antwort nach der Beschlußfassung des Kabinetts nicht mehr gezögert zu werden.



Wer wird sich dem neuen Glauben hingeben wollen, daß sich bei einem Konflikt zwischen der größten Macht der Welt und einer durch über ein Duzend Kriegsjahre geschwächten und verkleinerten Macht dritten Ranges der Völkervereinigung und verteilten Macht dritten Ranges der Völkervereinigung und verteilten Macht dritten Ranges der Völkervereinigung...

Zum zweitenmal in der Geschichte der Nachkriegszeit stoßen wir auf die Rückversicherung mit Rußland. Am Gang der Tagesgeschichte hat man viel zu wenig darauf geachtet, daß nach der Einjährig der englischen Flotte ins Schwarze Meer die russische Mittelmeer aus Odeßa ausgefahren ist und eine Art Gegen demonstration ausgeführt hat. Die Sprache der russischen Sowjetblätter ist plötzlich auffallend scharf geworden. Sie unterstützen offen die Sache der Türken und beschuldigen England der Vandalen. Ganz von selbst drängt sich die Frage auf: Ist der Bund zwischen Islam und Bolschewismus, wie er einst von Enver Pascha und Lenin besiegelt worden war, immer noch in Kraft? Sind heute Kemal Pascha und Tschickeria die Fortkämpfer der antibritischen Front, auf die England nicht nur in China und Indien, sondern nunmehr auch im nahen Osten sieht? Räumt man dazu die Ereignisse in Marokko, die für die europäischen Mächte außerordentlich bedenklich lauten, so scheint die Zeit nicht mehr fern zu sein, daß sich das Wort eines englischen Diplomaten bewahrheitet, wonach sich der Balkan nicht nur nach Norden erweitert, sondern auch nach Süden über das Ägäische Meer hinweg verlängert habe.

Einst war der Balkan die Wiege aller europäischen Kriege. Heute spielen der nahe Osten und Nordafrika dieselbe Rolle. Deshalb wäre ein türkisch-britischer Krieg nicht eine lokale Angelegenheit der beiden Hauptbeteiligten mit lokaler Bedeutung, sondern möglicherweise der Herd eines neuen verheerenden Kriegsbundes. Wird man im Haag und in Genf die drohenden Zeichen richtig erkennen und deuten? Oder wird es der Petrosumdiplomatie vorbehalten bleiben, durchschüssig Del ins Feuer zu gießen? K. F.

### Amerika zur Mosultkrisis

#### Spezialabteilung der United Press

Washington, 23. Sept. In amtlichen Kreisen ist man mit den Reaktionen der September-Tagung des Völkerbundes unzufrieden. Die Entwaffnungspäne des Bundes mit ihrer beachtlichen Kammer, die der von Coatside gekonnten Entwaffnungskonferenz überbrücken würden, hätten bereits eine gewisse Zustimmung hervorgerufen. Nun hat die Entscheidung der Mosultfrage in Genf auch die amerikanischen Reaktionen enttäuscht, da sie geeignet ist, das Argument des Gegners des Völkerbundes zu stärken, daß der Bund lediglich ein Instrument der Großmächte sei. Das Unbehagen wird erhöht durch den Rufkrieg und den Drogenkonflikt, die, wie man glaubt, ihre wöchentliche Ursache in der mohammedanischen Welt widerspiegeln. Die Erwägung, daß im Falle eines Krieges zwischen England und der Türkei Rußland den Türken wahrscheinlich keine Hilfe anbieten würde, hat die Länder noch vergrößert. Obwohl die Regierung bisher ihre Desinteresse an Kleinstaatens geschäften unterstreichen hat, weisen politische Kreise darauf hin, daß durch einen Konflikt in Mesopotamien die Gefahr der Ölfrage in Mesopotamien berührt werden könnte. Im Zusammenhang hiermit steht man in der schärferen Stellungnahme der Regierung gegen die amerikanischen Völkervereinigung an der Marokkofront den Wunsch, sich ein Mittel zu schaffen, um zu beweisen, daß Amerika jede unfreundliche Haltung gegenüber Mohammedanern mißbilligt.

### Türkische Entschlossenheit

Nach einer Meldung der „Post“ aus Konstantinopel ist die türkische Regierung entschlossen, falls die Mosultfrage nicht befriedigend gelöst werden sollte, „vor keiner Gewalttat zurückzuschauen“. Das Verbot für Ausländer, nach Anatolien zu reisen, deutet auf ernstere Vorbereitungen. Uebernehmend äußerten die Presse und die Politiker ihre Zuversicht, daß die Türkei auch in militärischer Hinsicht instande wäre, ihre Forderungen durchzusetzen.

Die türkische Delegation in Genf hat sich mit dem englischen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission über die angeblichen Christenverfolgungen im Mesopotamien nicht einverstanden erklärt. Bismarck die Einsetzung einer Kommission beantragt, die Feststellungen über von den Engländern beantragte Grausamkeiten gegen Türken treffen soll.

### Um die Räumung Kölns

Berlin, 24. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Zur Frage der Räumung der Kölner Zone wird von unterrichteter Seite betont, daß die Räumungsfrage offiziell lediglich mit der Entwaffnungsnote zusammenhängt. Ueber diese oder haben abschließende Verhandlungen, die die Befreiung eines Räumungstermins zu bezwecken, bekanntlich noch nicht stattgefunden. Wenn auch, wie bekannt, über einzelne Punkte der Entwaffnungsbestimmungen zwischen Deutschland und den alliierten Mächten unter der Hand gewisse Vereinbarungen erzielt worden sein sollen, so bleibt doch eine große Anzahl höchst kritischer Fragen offen. Ob nach der Richtung hin der in ausländischen Blättern angekündigte neue Bericht der Kontrollkommission wirklich für Deutschland Entschärfungen bringen wird, weiß derzeit niemand.

### Unter Verdacht des Fememordes verhaftet

Berlin, 24. September. (Von unserem Berliner Büro.) Im Zusammenhang mit der Festnahme des früheren Feldwebels Klappardt, der unter dem Verdacht der Urheberhaft mehrerer Fememorde verhaftet wurde und nach Landsberg a. d. W. überführt worden ist, sind jetzt in Berlin neue Verhaftungen vorgenommen worden. U. a. wurde der ehemalige Fähnrich Weidert festgenommen, der i. J. während des Münchener Aufstandes eine Rolle gespielt hat. Es wird vermutet, daß er zusammen mit Klappardt der Leutnant Gumb im Döberitzer Kesselbruch beteiligt war. Er soll überdies der Adjutant des Oberleutnants Schulz gewesen sein, den man neuerdings für den eigentlichen Organisator der Fememorde hält.

### Painlevés Appell für die Anleihe

Zu Gunsten der französischen Anleihe hielt gestern Ministerpräsident Painlevé eine Rede „An die Nation“. Das Volk Frankreichs, so erklärte er, müsse sich durch seine eigene Kraft retten, wenn es nicht zu Grunde gehen will. Das heilige Frankreich sei wichtiger als alle egoistischen Interessen.

Am Schluß der im Auswärtigen Amt abgehaltenen Sitzung wurde eine Tagesordnung angenommen, worin es heißt: Nur wenn ein jeder seine Pflicht tut, kann das Vaterland sich retten und gedeihen.

Dieser Appell in letzter Stunde beweist, daß es mit dem Erfolg der Anleihe, wie es in den letzten Tagen ange deutet wurde, schlecht bestellt ist. Die Zeichnung wird in acht Tagen geschlossen.

## Die Sieger von Versailles in Amerika

Paris, 24. Sept. (Von uns. Wiener Vertreter.) Colling's Ankunft in New York verließ nach dem hier eingetroffenen Bericht zwar recht würdig für den Vertreter Frankreichs, den er bezeichnet sich aber doch durch ernsthafte Zurückhaltung. Die Erinnerung an die entbehrlichen Empfänge früherer französischer Delegationen, z. B. die des Marschalls Joffre im Jahre 1917 und des Marschalls Foch im Jahre 1921, stimmen die französischen Journalisten wehmütig. Der Chefdeputierter des „Matin“, Baucanne, der die Mission Colling begleitet, erklärt, man hätte wohl in Amerika schönere Augenblicke als den der Ankunft Colling erlebt, aber es sei immerhin erfreulich, daß der Finanzminister mit seinem Stabe als ehrlicher Vertreter Frankreichs von den Amerikanern beurteilt werde. Ich fühle mich nicht erniedrigt, lobt Baucanne, doch wir, die Sieger von Versailles,

legt als Schuldner nach Washington gehen, denn ich sage mir, Frankreich erfüllt auch hier seine Pflicht. Die Vorberichte über die jetzt beginnende Schuldentregulierungskonferenz lauten widersprüchlich. Der Wunsch, so billig als möglich wegzukommen, veranlaßt die Boulevardpresse zu allerhand hohlen Prophezeiungen über Amerikas Nachschub- und Einbußenspläne. Colling mache sich zum Vertreter einer durchaus optimistischen Auffassung. Einem inneren Zusammenhang in der Haltung der führenden Blätter in der Schuldentregulierungsfrage und der bevorstehenden Postverhandlungen läßt sich einmütig feststellen. Es wird alles getan, um Frankreichs Friedens- und Beruhigungswillen zu demonstrieren. Amerika soll sehen, daß es nicht die Franzosen sind, die jetzt in Europa den friedlichen Wiederaufbau verhindern wollen. Das ist jetzt die Tendenz der vom Außenamt getriebenen Propaganda. Frankreich braucht während der Washingtoner Konferenz Kundgebungen französischer Friedensgenossenschaft.

## Der Krieg in Marokko

In Erwartung der neuen französisch-spanischen Offensive London, 24. Sept. (Von unserem Londoner Vertreter.) Nach Meldungen aus Marokko wird die angekündigte neue Offensive der spanischen und französischen Truppen mit Interesse erwartet, da sie wahrscheinlich über das Schicksal Abd el Krim entscheiden wird. Der offiziell gemeldete Vormarsch der Spanier aus dem Gebirgsgebiet am Mittwoch vormittag hat die Spanier nach einer Privatmeldung

900 Tote und Verwundete getötet, einschließlich mehrerer abgeschossener Flieger. Nach einer Depesche der „Times“ aus Marokko ging der Vormarsch 1 1/2 Meilen weit. Die besetzten Berge sind 6 bis 800 Fuß hoch. Spanische Truppen treffen jetzt an der neuen Front ein, da sie Gegenangriffe erwarten. Die Kisten leisteten bei dem Vormarsch der Spanier erbitterten Widerstand. Die Schwertklingen des Kormarsches auf Abd el Krim sind nicht überwunden worden, aber die moralische Wirkung des spanischen Erfolges sei wichtig. Der gut informierte Langerkorrespondent der „Times“ gibt eine

Uebersicht der militärischen Lage. Die bisher geheim gehaltenen Verhandlungen auf der Marokkofront sind jetzt bekannt geworden. Das Programm sah gemeinsame aber nicht vereinigte Operationen der Spanier und Franzosen vor. Die Franzosen haben mittlerweile ihre vorbereitende Aktion erfüllt und das verlorene Gebiet wieder besetzt. Aber das geheime Programm geht noch weiter. Die Franzosen haben sich unter gewissen Bedingungen verpflichtet, den Feldzug bis zum Ende durchzuführen. Dazu sollen zwei Kolonnen nordwärts ins Rifgebiet entsandt werden. Die eine soll von Taza über Rifans und das Rifkat nach Abde vordringen, die andere von Ujan nach Tschelchouen. Die französische Operation ist jetzt von Bedingungen abhängig gemacht, deren Erfüllung sehr unwahrscheinlich ist.

- Die Bedingungen sind:
1. Die Befreiung der Alhucemasucht durch die Spanier;
  2. ein spanischer Vormarsch auf Abde, von Tafersit und Mra von Ceabilla aus;
  3. die Einsetzung einer spanischen Kolonne von Alkajar nach Tschelchouen.
- Die beiden letzten Operationen sollen gleichzeitig mit dem französischen Vormarsch von Taza und Ujan stattfinden. Man kam überein, daß ein Vorgehen im Rifgebiet ohne gegenseitige Hilfe unausführbar wäre. Das ganze Programm ruht auf Gegenseitigkeit. Es sei nur sehr fraglich, ob die Spanier die Bedingungen erfüllt hätten. Die Spanier rechnen allerdings auf die Franzosen, die sie aus ihrer schwierigen Lage bei Morro Nuovo befreien sollen. Selbst wenn die Spanier durch die Riflinien durchbrechen und Abde angreifen würden, würde dies ein leichtfertiges Abenteuer bedeuten, außer, wenn die Franzosen von Süden her ebenfalls auf Abde marschieren. Wenn die Franzosen aber nicht auf Abde vorgehen, so gebe das Schicksal der 18 000 Spanier in Morro Nuovo

zu größter Beforgnis Anlaß. Es sei sehr fraglich, ob sie vormalisieren oder zurückkehren werden, oder ob eine Kolonne von Mellilla aus sie befreien könne. Die Stellung der französischen Truppen sei günstig. Sie könnten jetzt die Ereignisse abwarten und selbst den Winter über verbleiben, wenn sie nicht, aber die Lage der Spanier sei weniger günstig. Ihre verheerende Offensive sei gelinde gesagt, aufgehalten worden. Bei Tetuan und Morro Nuovo mußten sie sich gegen herannahende Angriffe verteidigen.

Schwere Kämpfe in Syrien Paris, 23. Sept. Wie aus Bayrut gemeldet wird, haben die Drusen einen heftigen Angriff gegen die Stadt Moesita südlich von Sweida unternommen. In den Straßen fanden erbitterte Kämpfe statt. Der Angriff wurde zurückgeschlagen. Auch Sweida ist wieder von den Drusen angegriffen worden. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ hat Sultan Kiroch die Mobilisierung aller Drusen zwischen 16 und 60 Jahren angeordnet.

### Die Kredite der Landespfandbriefanstalt

In der Nachmittagsverhandlung vom Mittwoch wurde der zweite Angeklagte, Direktor Lüders von der Landespfandbriefanstalt vernommen. Nach seinen Aussagen haben sich bei seinem Eintritt in das Institut die Bücher in einem sehr schlechten Zustand befunden. Die Urkunden waren um 4 bis 6 Wochen zurückständig gewesen. Weder ein Journal noch ein Hauptbuch sei geführt worden. Der Richter, daß er der Firma Schappach Kredit ohne Deckung gab, sei auf seinen gerüttelten Nerven zu stand zurückzuführen. Als die Firma Schappach zum zweiten Male Tagesgeld verlangte, sei ein Effektendepot bereitgestellt worden. Später sei dann zu seinem größten Erstaunen das Fehlen eines Effektendepots festgestellt worden. Das wäre für ihn, Lüders, insofern ein Verstoß gewesen. Lüders entschuldigt sich bei diesen Krediten immer wieder mit der Schnelligkeit, in der diese Geschäfte telefonisch abgeschlossen wurden. Die Kassenbeamten hätten sich im Verlauf der Geschäfte auf ihn verlassen, während er bei der Firma Schappach Treu und Glauben voraussetzte. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er nicht dem Verwaltungsrat von diesen Dingen Mitteilung machte, antwortete der Verteidiger für den Angeklagten, daß dieser aus Angst vor allen möglichen moralischen Folgen (?) den Verwaltungsrat nicht unterrichtete. Die nächste Sitzung wird erst am Freitag stattfinden.

Die Reichswehrmänner. Den Höhepunkt der Wander der letzten Reichswehrdivision bildete die Ueberung über die Weser nördlich von Minden. Ge waltig sich in Gegenwart des Chefs der Heeresleitung, Generals von Seeck, ohne Zwischenfall, umfassende Vorkehrungsregeln waren getroffen.

## Badische Politik

### Die Herbstsession des Landtags

wurde durch die Beratungen des Haushaltsausschusses eingeleitet, der sich in seiner ersten Sitzung nach den Ferien mit dem Bericht über die Rechnungswesung des Jahres 1921 auf 1922 beschäftigte. Bei der Nachprüfung haben sich keine Beanstandungen ergeben. Der Bericht der Rechnungsprüfer, die Rechnungswesungen und den Bericht des Rechnungshofes dem Landtag zur Kenntnisnahme zu übergeben.

Im Laufe einer längeren Aussprache über die Frage, inwiefern weit der Staat bei Gesellschaftsbetrieben das Recht einer Kontrolle ausüben könne und dürfe, führte der Vertreter der Regierung aus, daß über den Umfang der vom Rechnungshof vorzunehmenden Prüfungen Meinungsverschiedenheiten beständen, daß aber ein Weg gesucht werde, der sowohl den Bedürfnissen der Stadterhaltung und der Verantwortung des Landtages als auch der freien Entwicklung gesellschaftlicher Betriebe gerecht werde.

In Zusammenhang damit wurde der vor längerer Zeit eingebrachte Antrag Dr. Mattes (DVP.) beraten, nach dem die Regierung dem Landtag eine vergleichende Darstellung der Jahre 1923 und 1925 nach den Staatsoveranschlägen vorlegen soll. Dr. Mattes begründete seinen Antrag damit, daß die Steuerlasten anzuwachsen ließen und daß durch die Inflationsnotwendigkeiten früherer Jahre keine Klarheit darüber zu erhalten sei, welches die treibenden Ursachen der Erhöhung des Staatsbedarfes wären. Der Regierungsvertreter erklärte, daß solche Nachweisungen vergleichender Art keine Aufschlüsse über die steuerlichen Verhältnisse beim die Steuerlaste Befreiung ergäben. Zugunsten dieser Arbeit nicht geleistet werden. Der Antrag Dr. Mattes wurde mit der Abänderung angenommen, daß eine Darstellung des Aufkommens der Reichsteuern angefertigt werde und die Gesamtsituation des Volkes nachgewiesen werde.

### Die Landtagswahlen

In einem Teil der badischen Zeitungen werden Meldungen darüber verbreitet, daß die Deutsche Volkspartei im 5. Wahlkreis gemeinsam mit Landbund und Deutschnationalen vorgehen würde. Wir sind ermächtigt, diese Meldungen als falsche Erfindung zu bezeichnen.

### Schwere Ausschreitungen französischer Soldaten

Drei französische Soldaten betreten am Dienstag spät abends das „Café Wolke“ in der Geremestraße in Saarbrücken und trafen sich Bier vornehm. Gleich darauf stand einer von ihnen auf, um das Messer und brach auf die Gäste ein, während die anderen drei ihrem Gefolgsman mit erhobenen Säbeln den Rücken deckten. Die Frau des Gastwirts erhielt einen Messerstich in den Kopf, außerdem wurden drei Besucher verletzt. Nach dieser Heftigkeit flüchteten die Soldaten. Auf der Straße überfielen sie noch eine Frau und nahmen ihr eine Geldbörse mit 65 Mks. ab. Der um Hilfe anzuersuchen Polizei gelang es, die Hebelstiel in einer anderen Wirtshaus festzustellen und diebstahl zu machen.

So benehmen sich mitten in der Stadt Saarbrücken der bekanntlich nur „zum Schutz der Saarbevölkerung“ in Saarbrücken „arrivierten“ Saartruppen; die Saarbevölkerung hätte aber, wie tausend Beispiele beweisen, viel nötiger einen Schutz vor ihren unerwünschten französischen Schützern, die nach dem Völkerecht im Saargebiet nichts zu suchen haben.

## Letzte Meldungen

### Der Fall des Fliegers Coste

Freiburg, 23. Sept. Der im Freiburger Gerichtsgebäude liegende französische Flieger Coste hat gegen den Strafbescheid von 5000 Mark Einspruch erhoben, da er nicht in der Lage sei, die Strafe zu bezahlen. Die Verhandlung vor dem Freiburger Schöffengericht ist auf kommenden Dienstag anberaumt.

### Nachklänge zum Fall Höffe

Berlin, 24. September. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die „Vossische Ztg.“ berichtet, steht der langwierige Streit des preussischen Volkskammerministers über die Behandlung erkrankter Untersuchungsgefangener unmittelbar bevor. Durch die neuen Bestimmungen soll der im Fall Höffe viel erdrierte frühere Streit sei und aufgehoben werden.

### Die Brandstiftungsepidemie in Berlin

Berlin, 24. September. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Brandstifter sehen ihre Kräfte unermüdet festhalten. In Groß-Berlin der 41. Bezirk sind niedergebrannt, ohne daß es der Polizei bisher gelungen ist, auch nur die mindeste Spur der Täter zu finden.

### Max Höp wieder einmal im Hungerstreik

Berlin, 24. September. (Von unserem Berliner Büro.) Der frühere Bandenführer Max Höp, der vor kurzem von Breslau nach Groß-Berlin überführt worden ist, soll nach einer Meldung der roten Presse bereits seit mehreren Tagen in den Hungerstreik getreten sein. Höp verlangt amnestiert zu werden.

### Feindlicher Zwischenfall in einem Münchener Kriegerbund

Berlin, 24. September. (Von unserem Berliner Büro.) Im Münchener Kriegerbund ist es zu einem öffentlichen Skandal gekommen, weil der von Außenposten protegierte erste Bundesvorsitzende Alster sich geweigert hat, vom Voritz zurückzutreten. Da Alster das Vorgehen gegen sich auf politische Beweggründe zurückführt, so teilt die Ortsgruppe München des Frontkriegerbundes in einer öffentlichen Erklärung mit, daß Alster sich unregelmäßigkeiten in der Kampfführung habe zuschulden kommen lassen, die bereits den Staatsanwalt beschäftigt hätten.

### Eine Erfindung der deutschen Wissenschaft

Berlin, 23. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) In der ausländischen Presse war in der letzten Zeit eine nicht abzuwehrende Fehde gegen eine deutsche Erfindung (ein Mittel gegen die Schlafkrankheit) betrieben worden, das sich nach dem Ergebnis deutscher Versuche in den Kolonien und in Rußland sehr bewährt hat. Nun ist von der belgischen Regierung ein Reparationskonto für 500 000 Franken dieses Mittel in Deutschland bestellt worden. Ein Beweis genug.

### Das polnische Agrargesetz angenommen

Warschau, 23. Sept. Der polnische Senat hat gestern das ganze heftig umstrittene Gesetz über die Agrarreform angenommen.

### Die Ereignisse in Schanghai

London, 23. Sept. Nach einer Meldung aus Peking hat der chinesische Außenminister auf eine Note der fremden Gesandten vom 1. September geantwortet, daß eine gerichtliche Untersuchung über die Ereignisse in Schanghai unerwünscht sei, da dadurch die Regelung dieser Angelegenheit nur hinausgeschoben würde. Die Tatsachen seien durch die Untersuchungen der chinesischen und ausländischen Behörden genügend geklärt worden.

### Volksheimausweisungen aus England

London, 23. Sept. Das Ministerium des Auswärtigen hat die sofortige Ausweisung von 50 Personen russischer Nationalität beschlossen, die der bolschewistischen Propaganda in England beschuldigt werden. Weitere Ausweisungen dürften bevorstehen, da das Ministerium mit der Anfertigung einer Liste von Ausländern beschäftigt ist, die revolutionäre Tätigkeit verdächtigt werden. Besonders nahmen sind zur Verhinderung der kommunistischen Propaganda in der Arme getroffen werden. In die verschiedenen Truppenteile sind Detektive eingereiht worden, die die Wanders genau wie die anderen Soldaten mitmachen.



# Badischer Sparkassen- und Giroverband

## Erster Bürgermeister Ritter über die Lage der Sparkassen — Keine neue Kreditgewährung — Abbau alter Kredite

Am Montag, den 21. ds. Mts. fand in Baden-Baden unter Leitung des Verbandsvorsitzenden, 1. Bürgermeister Ritter aus Mannheim, die 5. Verbandssammlung des Bad. Sparkassen- und Giroverbandes statt. In dem einleitenden Vortrag führte der Vorsitzende unter anderem folgendes aus: Die Wahl des Tagungsortes allein hat wohl nicht den starken Besuch der Versammlung veranlaßt; mehr wird dazu beigetragen haben das Vorliegen lebenswichtiger aktueller Fragen — ich nenne nur die Aufwertung — und dann die allgemeine mißliche wirtschaftliche Lage von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft, die sich in der letzten Zeit in bedrohlicher Weise auch auf kreditgebende Geldinstitute, insbesondere auch auf Sparkassen und die Girozentralen als deren Bankanstalten ausgewirkt hat. Den ursächlichen Zusammenhang kennzeichnen zwei Worte:

### Kreditnot und Liquidität

Wohl 4 Jahrzehnte bin ich im Dienste der Finanzverwaltung tätig, aber ich erinnere mich nicht an eine Zeit, in der auf der einen Seite der Kreditbedarf so groß war und andererseits in der Befriedigung des Kreditbedarfes der Geldmarkt so sehr verlagerte, wie dies augenblicklich der Fall ist.

Beginn des Fabrikationsprozesses bis zum Verkauf der Ware und Eingang des Erlöses.

Schätzt man diese Spanne Zeit nur auf etwa 3 Monate, so ergibt sich, daß der Kreditbedarf etwa

einem Viertel der gesamten Jahresproduktion

entspricht; das ist eine gewaltige Ziffer, die in die vielen Milliarden geht und der gegenüber die vom Reich und den Ländern für Landwirtschaft und Mittelstand gewährten Kreditschüsse einen Tropfen auf einen heißen Stein bedeuten.

Wenn nun gegenüber dieser Kreditnot die Sparkassen sich verhalten ließen, von dem früher geübten Grundsatz über die

### Erhaltung der Liquidität

abzugehen und einen großen Teil ihrer Bestände in zwar kurzfristigen aber nicht flüssigen Kreditbeträgen angelegt, damit aber auch eine Reihe von Fristen über Wasser gehalten haben, so darf man hierwegen gerechterweise einen Vorwurf nicht erheben; man kann nur die bedauerliche Tatsache feststellen und sich auf Mittel zur Abhilfe besinnen. Ganz erklärlich ist auch, daß sich die Sparkassen nicht auf die meist noch spärlichen eigenen Mittel beschränken, sondern bei

bei ihrer Girozentrale und zur Ansammlung einer ausreichenden Liquiditätsreserve zu verwenden.

Wenn nach diesem Konzept verfahren wird, muß die Geldmenge bald wieder eintreten, denn im allgemeinen war der Reizusatz an Spareinlagen ein befriedigender. So betragen die Einlagen der badischen Sparkassen auf 1. Januar 1923 wieder 42 Millionen und sie stiegen bis 1. Juli 1923 auf 77 Millionen, immerhin noch eine beachtliche Summe gegenüber dem Stande der Vorkriegszeit. Die Gesamteinlagen der badischen Sparkassen hatten auf 1. Januar 1914 nahezu eine Milliarde erreicht. Wir wollen hoffen, daß das

### Vertrauen in den Sparkassen

das bei dem größten Teil der Bevölkerung zurückgekehrt ist, sich noch vertiefen und in einer entsprechenden Steigerung des Einlagenzinsfußes sich auswirken wird. Wenn dann die Sparkassen auch nur annähernd ihre Friedensbestände erreichen, so werden sie in der Geschlossenheit der Giroorganisation innewohnend auf Geld- und Kreditverkehr den bedeutungsvollsten Faktor in unserem deutschen Wirtschaftsleben bilden und eine Kapitalmacht darstellen, über die selbst ein Reichsbankpräsident Schacht nicht achlos wird hinwegsehen können.

Neben den Referaten des Geschäftsführers des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes über den Wiederaufbau der Sparkassen und des Verbandesinstituts Schmecher über das Aufwachen des deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, Herrn Geheimrat Dr. Kleiner, Berlin über den Verlauf des Bankierkongresses, über die Aufgaben und Ziele der Sparkassen und der Giroorganisation, Dr. Schalk seinen Vortrag mit folgender Überschrift: „Private und öffentliche Banken und die Sparkassen sind darauf angewiesen, in positiver Zusammenarbeit zum Wohl und Besten der Gesamtwirtschaft nebeneinander zu wirken und in einem Wettbewerb alle ihre Kräfte für den wirtschaftlichen Wiederaufbau unseres Vaterlandes einzusetzen.“



Von der spanischen Marokko-Offensive

Die ersten in der Mhucemas-Bucht gelandeten Streitkräfte der Spanier im Kampf mit den Rifabgeln

Forcht man den Gründen nach, so liegt zu einem Teil, aber zum kleinsten Teil die Schuld an der Position der Reichsbank, die in dem an sich berechtigten Bestreben, die Beständigkeit der neuen Währung unter allen Umständen zu erhalten, das Bedarfskontingent nicht stark abgedrosselt hat. In der Hauptsache sind aber die aus Kreditnot sich ergebenden Erscheinungen daraus zurückzuführen, daß eben seit der Befestigung unserer Mark die

### Verarmung des Volkes

sich in steigendem Maße sichtbar macht. In der Inflationszeit bewachte sich noch alles an den großen Pöbeln und der Launen der Inflation erstreckte sich noch tief in das Jahr 1924 hinein; erst in der zweiten Hälfte des Jahres 1924 trat eine allgemeine Ernüchterung ein und es zeigte sich immer mehr, daß die von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft gegenüber der hohen Steuerbelastung vorgebrachten Klagen, man lege von der Substanz, leider viel zu wenig auf die Wirtschaft entsprechen. Der Prozeß der Kapitalaufzehrung geht dabei nicht in der Weise vor sich, daß etwa Vermögensgegenstände, wie Maschinen, verkauft werden, um mit dem Erlös die laufenden Ausgaben zu decken, es wird vielmehr das früher reichlich vorhandene Betriebskapital verbraucht. Große Unternehmungen, aber auch Kleinunternehmungen waren früher gewohnt, sich mit Kohlen, Holz, Holzabfällen auf Monate hinaus einzudecken. Schon lange ist man davon abgekommen, noch große Vorräte auf Lager zu halten oder Fabrikate ohne direkte Bestellung herzustellen. Überall fehlen die erforderlichen Betriebsmittel. Es ist so weit gekommen, daß große, an sich noch leistungsfähige Industrien hunderte von Arbeiter entlassen mußten, nicht weil es etwa an Aufträgen und an Gelegenheit zur Beschäftigung gefehlt hätte, sondern weil das erforderliche Geld nicht aufzubringen ist, um die zur Fabrikation erforderlichen Rohmaterialien beschaffen und die Löhne vorläufiglich bestreiten zu können. Deutlich zeigt sich so, daß ein Kreditnotstand vorhanden ist für die Zeit von

strebt waren, zur Deckung des dringendsten drückenden Kreditbedarfes auch fremde Gelder heranzuziehen und zu diesem Zweck die Girozentralen als ihre Bankanstalten teils durch feste Darlehen teils auf dem bequemeren, vielfach aber mißbräuchlich ausgenutzten Weg der Kontenüberziehung in Anspruch zu nehmen. So war es nicht nur bei uns in Baden, sondern auch im Gebiet der übrigen Verbände. Dies ging so lange, als die Girozentralen noch in der Lage waren, selbst wieder durch Aufnahme von Monatsgeldern die erforderlichen Mittel zu beschaffen. Es war aber vorauszu sehen, daß bei der stark zunehmenden Inanspruchnahme der Girozentralen durch die Sparkassen diese Möglichkeit bald erschöpft sein würde und diese Grenze ist erreicht.

Auf vorliegendes Ultimatum waren die Sparkassen trotz aller Warnungen so sehr ins Dablet gekommen, daß die Girozentralen nicht mehr aus eigener Kraft eine ausreichende Deckung zu verschaffen vermochten und neumannen waren, mit ganz erheblichen Summen auf die Deutsche Girozentrale zurückzuweichen, dadurch kamoll bei dem Zentralinstitut in Berlin die zu deckende Summe so hoch an, daß es nicht leicht war, die Ultimo-Auszahlung durchzuführen. Für die Deutsche Girozentrale war es eine Kraftleistung, und so sehr man sich auch freuen mag, daß unser Zentralinstitut die Kraftprobe so gut standhalten hat und den Girozentralen und Sparkassen in so enormem Umfang Hilfe leisten konnte, so darf man sich aber nicht im Zweifel sein über den Ernst der Lage, in der sich unsere Organisation befindet, und daß selbstverständlich einschneidende Sparmaßnahmen nötig waren, wenn man die Wiederholung solcher kritischer Momente vermeiden und die ganze Existenz unserer Organisation gefährden wollte.

Die Lage ist nunmehr folgende: Neue Kredite sollen vorerz, natürlich von dringenden Ausnahmefällen abgesehen, nicht auswärts und die schon eingeräumten müssen zum Teil abgebaut werden. Nicht der Sparkassen ist es dabei, nicht nur die durch den Abbau der Kredite zurückfließenden Mittel, sondern auch die neu zu gebenden Sparkasseneinlagen zur Deckung der Debetbeträge

## Städtische Nachrichten

### Bestattung von Heinrich Küller

Schwarz und düster war gestern nachmittags der Himmel verhangen, als die sterblichen Reste Heinrich Küllers zur letzten Ruhe bestattet wurden. Zahlreich hatten sich Freunde und Gangesbrüder eingefunden, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. So sah man u. a. Oberbürgermeister Dr. Ruyter, Stadtrat Böttger und die Theaterkommission. Zu beiden Seiten des Sarges, der mit prächtigen Kränzen bedeckt, vor dem Krematorium aufgebahrt war, hatten sich die Abordnungen der Vereine mit ihren Fahnen aufgestellt. Der Chor der „Liedertafel“ leitete mit dem „Sanctus“ vom Schöberl die Feier ein.

Darauf ergriff Stadtpfarrer Maier das Wort: „Es sind allemal Tage der Trauer und des Schmerzes, wenn der Tod in ein Haus einkehrt. Das empfinden wir hier am Sarge Heinrich Küllers, vor allem seine Gattin, seine hingebungsvolle Pflegerin in seinen Krankheitstagen. Aber sie steht in ihrer Trauer nicht allein. Sie ist umgeben von einer großen Familie, das sind keine Fremde, es ist etwas Eigentümliches um Heinrich Küller. Was ihn immer verehren mußte, seine einfache, schlichte Art, seine vornehme Gesinnung, sein mannhaftes Auftreten. Die Kraft seiner Persönlichkeit haben sein Leben zu einem begnadeten gemacht. 54 Jahre durften Gatte und Gattin Freude und Leid miteinander teilen. Wie manche Ehe wird durch einen frühen Tod gelöst. In Glück vereint durften sie lange Jahre durch dieses Erdenleben pilgern und durften in reichem Maße Gottes Gnade erfahren. Trotzdem hat er rege teilgenommen an der Entwicklung seiner Vaterstadt. Viele Vereinigungen zählten ihn zu ihrem Gründer oder Mitglied, und sein ehrenvoller Rat war überall gesucht. Vor allem schenkte er sein Interesse der Kunst, der Musik. Durch ihn erfuhr das Mannheimer Musikleben neuen Aufschwung, und seinem Organisations-talent ist das schwere Werk der Vereinigung der Mannheimer Gesangsvereine gelungen. Er war sich dessen bewußt, was das Reich für den Menschen bedeutet, das deutsche Reich, das den Menschen aus dem Staube emporhebt und ihn aus allen Sorgen herausführt. Er wußte ganz besonders, wie das deutsche Reich an das Vaterland knüpft und an die Heimat bindet. Das hochwürdige Geschick des Vaterlandes hat auch ihn schwer getroffen. Aber er blieb aufrecht, wenn er auch noch einen großen Kampf kämpfen mußte, bei dem ihm seine Gattin eine treue Stütze war. Er hat sich ein unverwundliches Denkmal in den Herzen seiner Freunde errichtet. Wäge ihm, der so gerne hier die Sonne geschaute, droben in der Ewigkeit ein Leben voller Sonne und Licht beschreiben sein.“

Am Namen der verschiedenen Vereine sprachen dann noch mehrere Redner, die Kränze und Blumen niederlegten, so für die Liedertafel Herr Müller, der besonders des Reiches und Sängers Küllers gedenkt, der immer lebensmüdig auch ein guter Gesellschafter war und keine Feinde, sondern nur Freunde hatte, die seinen Hingang tief bedauern. Wir wollen, so führte er aus, adleben, sein Werk fortzuführen. Lieber Freund, Treue um Treue! Du hast sie uns bis zum Tod gehalten, wir wollen sie dir über den Tod hinaus halten.

Für den Badischen Sängerbund, dem Heinrich Küller als Ehrenrechner angehörte, sprach Bundesobmann Meißner aus Freiburg, für die Mannheimer Sängervereinigungen, deren eigentlicher Gründer Heinrich Küller war, sprach Herr Hoffmann, für den Gaa, Stiftungsobmann der Konfirmandenkirche Kirchner

## Kunst und Musik in Berlin

Von Oscar Die

Die wichtigste künstlerische Frage ist eigentlich augenblicklich: wird die antike Göttin für das Alte Museum erworben werden? Lange Zeit stand sie in einem geheimen Kabinett, nur den Eingeweihten bekannt, aber jetzt auf einmal spricht man von ihr in den Zeitungen aus journalistischen Gründen. Bis zum ersten Oktober soll man sich entscheiden, ob man sie für eine Million Mark kaufen wird. Eine Million! Natürlich schaudert man vor der Summe. Es ist selbstverständlich, daß man sich fragt, ob man für ein Stück alten Marmor, das uns schließlich nur historisch beweist, ein Vermögen zahlen will, das vielen sozialen Schichten besser zu gute käme. Aber es mag traurig sein, es zu sagen, die Welt ist nun einmal nicht auf Logik und Gerechtigkeit aufgebaut, die Werte richten sich nicht immer nach sozialen Bedürfnissen, und kaufen wir nicht die Figur, so läuft sie eben ein anderer. Es hat gar keinen Sinn darüber nachzudenken, es würde nichts daran ändern. Die Figur hat diesen Museumswert tatsächlich. Sie würde dem Berliner Museum einen ungeheuren Ruhm einbringen, und wenn man es auch nicht mit den Schätzen Roms und Londons vergleichen kann, so würde doch unsere Antikensammlung ein Stück besitzen, wie es im ganzen Altgriechenmuseum in Athen nicht zu finden ist. Es wäre ein besonders Seitenstück zu der ikonischen griechischen Göttin, die als Erwerbungs dieses Museums vor ein paar Jahren uns schon sehr stolz machte. Die neue Figur ist einzig. Sie ist mit nichts zu vergleichen, was bisher aus der griechischen Kunst bekannt ist. Sie ist auch in der Farbe so gut erhalten, wie kein anderes griechisches Werk, und sie ist echt, weil sie aus einem nicht mehr bearbeiteten pentelischen Marmor gefertigt ist. Eine herrliche Frauengestalt, stehend in der Rechten den Granatapfel, die Linke in einer Falte des Gewandes. Des Wunders des Schlichtes ist feierlich archaisch, noch vor der Periode des Dodels, aber auch noch mit den Spuren eines älteren Realismus, der sich auch fast in der Behandlung der Knochen und der Haut überaus feingliedrig zeigt. Die Figur dürfte etwa um 500 entstanden sein und bedeutet vielleicht einen Grabstein. Man traut seinen Augen nicht, wenn man vor diesem Meisterwerk eines unbekannt, plastisch außerordentlich begabten Künstlers steht, in dem jene selben Kämpfe zwischen Stil und Natur fortwähren, die uns seit dem Beginn der Kunst begleiten. Und man versteht kaum die Reizhaftigkeit dieser alten Götze die wundervolle Körperlichkeit seiner Statue durch die übliche Farbe bedeckt, die wir hier einmal in einer fast

vollkommenen Wirkung beobachten. Es wird eine Literatur darüber erscheinen.

Eine andere macedonische Stimmung herrscht bei Paul Cézanne. Dort sind einmal Meisterwerke des französischen Impressionismus ausgestellt, größtenteils Vorkriegsbestände, die einen unangenehmen Wert repräsentieren. Wie spätere Pariser Malerei kann den gewaltigen Eindruck dieser von privaten Sammlern damals erkannten Kunst nicht auslösen. Die vielen schönen Landschaften von Goussier, besonders der Sommermorgen und sein Mann mit den ungeschlossenen Armen die fabelhafte Sorlie du Conservatoire von Renoir und seine Abend, die vielen düstigen Monnets, Sisleys und Bissarros, ein seltenes Opernbild von Lautrec, die berühmte Arlesienne von Van Gogh, und endlich eine Sammlung von Manets, wie sie in Berlin noch nie zu sehen war, Porträt von Albert Wolff, Bildnis eines Richters, ein buntes Meer, das alte Stalingbild, der bewegte Hafen von Boulogne, der alle dunkle Löwenjäger, der Spargel, die Melone und einige ebenso berühmte Frauenporträts — ist das nicht unheimlich? Gegen diesen Wert ist die alte griechische Figur eine Kinderei. Und es ist schon, daß zu ihrem Ankauf auch private Leute beigetragen haben. Es ist kein Wahnsinn. Der Wahnsinn wäre viel größer, wenn an sozialen Berechnungen die Bestmöglichkeit aller dieser Meisterwerke scheitern sollte. Der Wert der alten Griechen und der französischen Impressionisten ist so unergänglich, daß die Kapitalisierung der Werke ein geringes Risiko läuft, als Millionen Geschäfte der Inflationszeit.

Die Städtische Oper ist eröffnet. Ein ausgeprägtes Interesse wendet sich ihr zu. Man hat den Innenraum neu gefärbt und statt des alten Hellbraun ein warmes Rot durchgeführt, das noch nicht immer in Ton und Stoff ganz gelungen ist und mit dem neuen bühnenbildlichen Plafond sich schlecht verträgt, und auch sonst sind einige Geschmacklosigkeiten geblieben oder hinzugekommen, die man vielleicht noch nicht einmal zu revidieren hat. Auch die Bühne ist mit einem beweglichen Rahmen und modernen Lichtbrücken neu aufgebaut. Als man mit den Meisterkünstlern eröffnete fand sich ein feilendes Publikum ein und bereitete besonders Bruno Walter große Ovationen, mit dem ja eine erste Kraft in musikalischer Beziehung gemownen ist. Sein Einfluß wird sich noch mehr auch auf Bild und Regie der Bühne auswirken müssen, um einige ererbte Mängel besser auszuweichen. Man fühlte dies deutlich bei den Meisterkünstlern, deren Sympathie in der Hand Boullas lag während schon bei der ersten Novität, der Heiligen Ente von Gal, die malerische Regie von Tiefen den modernen Aus aufwies. Lotte Behmann als Eva war der Triumph des Meisterkünstlers, unerreichbar an Schönheit der Stimme und Klarheit des Ausdrucks. Schipper als Saxe

und Krauß als Walter fanden nicht auf derselben Höhe. Aber Krauß, der Bestrefter, auch ererbte, überrohte durch die nervöse Ausarbeitung der schwierigen Rolle, eine Charakterstudie von feiner Rollendung. In allen Ensembles und Chören, im Konquistador Orchester, in den meisten musikalischen Dingen, ganz besonders im ersten Akt, konnte der Abend beste Hoffnungen erwecken. Bruno Walters Interpretation ist die überzeugende Sprache einer großen Persönlichkeit. Die heilige Ente dirigierte Fritz Zweig, von der Volkoper übernommen, einer der feinsten und sichersten unter den Jungen. Das Werk selbst, in Deutschland schon vielfach gegeben, selbst immer unter dem unwirklichen Aufbau des in der Idee nicht löseln Textes, und die Musik, sentimentrisch anfänglich, feilzig, forbig, aber weder sehr erregt, noch sehr erregend, gleitet an uns vorüber und bringt nicht in uns ein. Es war eine sehr gepflegte Aufführung. Aus dem bunten Leben des chinesischen Märchens treten als bemerkenswert hervor der ganz weiß gemordene Wilhelm Gutmann als Mandarin, die wohlwollende Maria Scherler als seine Gemahlin und der neue Herrscher als sehr charakteristischer Kunst, voll von Bezug und Philosophie. Der Erfolg der Ente war recht freundlich. Man lobt die Schnelligkeit der Novität. Indessen fängt Lotte Behmann weiter die Eise von Brabant und die Doogin mit Joseph Schwarz excelliert in Rigolotto und Rasteboll und schon bricht der gemaltige Albelungentring an — eine Arbeit, geföhnt in Wille und Fleiß, daß man getrost in die Abommements hineingehen wird. Nun ist das Berliner Opernleben klar geworden. Der arme Staat mit seinem Prestige und die reiche Stadt mit ihrer Energie teilen in einen Wettbewerb ein, der für die Kunst selbst nur förderlich sein wird.

### Kunst und Wissenschaft

H. Hansjakobs Nachlaß. Die Badische Landesbibliothek Karlsruhe kann wieder einen erfreulichen Zuwachs für die Handschriftenabteilung buchen. Eine ihr vor kurzem Hermine Billmeyer handschriftlicher Nachlaß durch die Zuernduna Anna Gilmanns zu, so istate lebt der von Heinrich Hansjakob nach den Harter Truns der Bibliothek überlassen hat. Unerschöpfliche Manuscripte haben sich zwar nicht vorgefunden wie im Wilmarschen Nachlaß, aber die Erhaltung der Originalhandschriften des vielgelesenen Erzählers ist für das badische Schrifttum für alle Zeiten von hohem Wert. Die erhaltenen Handschriften, in denen nur selten die fröhliche Hand des Autors von einer andern abweicht, sollen in die mittlere und letzte Schaffenszeit Hansjakobs: die „Arbäuer“ und „Werke bis zu den „Werksteinen“ und den im Krieg entlassenen „Amicoelbrühen mit Riden“ (1916). Eine große Briefsammlung







Neue Mannheimer Zeitung • Handelsblatt

Deutscher Wirtschaftserfolg in Irland

Von Staatssekretär z. D. Frhr. v. Rheinbaben, R. d. R.

Wir wissen alle, wie schwer es für die deutsche Industrie ist, die im Kriege verlorenen Absatzmärkte im Ausland wieder zu gewinnen. Die Weltwirtschaft hat sich seit 1914 in ihrer inneren Struktur ganz erheblich geändert.

Jüngst hat sich die irische Regierung verpflichtet, das deutsche Projekt einer von ihr zu ernennenden Kommission von unparteilichen Sachverständigen vorzulegen, die die sachmännliche und wirtschaftliche Seite des Planes eingehend prüfen sollen.

Die Ableitung von Flüssen, die Errichtung von Hafenanlagen, Schleusen, das Drainieren von Land etc. Ebenso regelt er das im Zusammenhang mit dem Unternehmen stehende Enteignungsverfahren.

Die große wirtschaftliche Bedeutung des Shannon-Projektes brachte es naturgemäß mit sich, daß sich die irische Öffentlichkeit mit dem Unternehmen stark beschäftigt. Von England her folgte eine starke propagandistische Gegenaktion ein und es gab auch im irischen Parlament selbst zahlreiche Vertreter, die gegen die Heranziehung einer deutschen Firma auftraten.

Alles in allem genommen hat sich hier ein Wirkungsgebiet aufgetan, das in eigentümlicher Weise durch die politischen Vorgänge im Vereinigten Königreich — Selbstregierung Irland — erleichtert wurde und das der Hoffnung Raum gibt, daß es auch an anderen Stellen in der Welt draußen wieder gelingen möchte.

Neueste Handelsnachrichten

New York, 23. Sept. (Spezialdienst der United Press) Wallstreet hat mit Herbstbeginn die Finanzierungstätigkeit, die im Sommer etwas eingeschlagen war, in großem Ausmaß wieder aufgenommen.

Devisenmarkt

Europäische Devisen sehr unsicher. Oslo und Kopenhagen (spekulativ) stark schwankend. Stockholm sehr fest.

Der europäische Devisenmarkt war auch gestern sehr lebhaft, besonders nordische Devisen waren beliebt, die weiterhin eine starke Schwankung spekulativer Natur aufwiesen.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 23. Sept. Von Donnerstag, den 24. September 1925 an werden die Aktien der Zellstoffabrik Waldhof in Reichsmark-Prozenten notiert.

Waren und Märkte

Berliner Metallbörse vom 23. September

Table with columns for various metal prices and exchange rates, including gold, silver, and copper prices in Berlin and other locations.

Schifffahrt

Frachengeschäft in Dulsburg-Ruhrort vom 23. September

Das Geschäft an der heutigen Schiffebörse war nicht besonders lebhaft. Die Frachten sowohl zu Berg wie zu Tal konnten infolge des Wasserschwundes eine Erhöhung nicht ertragen.

Schiffverkehr in den Mannheimer Häfen

In der Zeit vom 29. August bis 4. September 1925 sind angekommen: talwärts 1 leerer Dampfer und 1 beladener mit 6 To., 3 leere Schleppfähne und 11 beladene mit 2935 To.

Literatur

10: Die Wirtschaftskurve mit Jahreszahlen der Frankfurter Zeitschrift, Heft 111, Jahrgang 1925. Frankfurter Societäts-Druckerei G. m. b. H.

Handelsregister Ludwigschafen

I. Neu eingetragen Firmen

Geschwister Gutmann, Milke Ludwigschafen a. Rh. in Ludwigschafen a. Rh., Hauptsh. Mannheim. Gesellschafter: 1. Anton Wohlgenuth, Kaufmann, 2. Dr. Martin Wohlgenuth, Kaufmann, 3. Frau Klara Rothschild geb. Wohlgenuth, alle in Mannheim.

II. Veränderungen

1. Dresdner Bank, Geschäftsstelle Ludwigschafen a. Rh. in Ludwigschafen a. Rh., Hauptsh. Dresden. William Fregmuth und Felix Sabel sind aus dem Vorstand ausgeschieden.

2. Saarländische Bau- und Erdarbeiten-AG, in Neustadt a. S. Aus dem Vorstand sind ausgeschieden: Kommerzienrat Alexander Barthel und Heinrich Heberich-Wertel.

3. Badische Wall- und Soda-Fabrik in Ludwigschafen a. Rh. Die Prokura des Dr. Armand Stiegenmann ist erloschen.

III. Gesellschaften

1. Rheinische Transportgesellschaft William Egan u. Cie. in Ludwigschafen a. Rh., Hauptsh. Mainz.

Der 20. Geschäftsbericht der Badischen Lokalbahn AG führt aus, daß im vorliegenden Berichtsjahr ein Teil der Schienenanlagen erneuert werden konnte.

In Münchener Holzkontor AG in München. Der G.B. wurde der Verlustabschluß von 38 619 RM für 1924 vorgelegt.

Der Verlust sei auf das Ausbleiben der erwarteten großen Aufträge und die Unrentabilität eines jetzt aufgegebenen Fabrikzweiges zurückzuführen. Die notwendige Modernisierung des Betriebes hätte nicht durchgeführt werden können.

letzte Nachprüfung der bisherigen Geschäftsführung gewünscht wurde, legte die Verwaltung Genehmigung des Berichtes und Entlastung von der Tagesordnung ab.

Die neue Eisenwerk AG. Wie die Witterer melden, hat sich die in Eisen abgehaltene Versammlung der Vertreter der vier abgehaltenen Gruppen mit dem Austritt der Firma Friedr. Krupp ab dem vorkaufsigen beratenden Vereinigung einverstanden erklärt.

Deutsche Verkehrskreditbank A.-G. Berlin. Die Gesellschaft beantragt für 1924/25 nach reichlichen Rückstellungen 12 pCt. Dividende auszuschießen.

Vereinigte Stahlwerke von der Thyssen und Wessener Eisenwerke A.-G. Der G.B. der Vereinigten Stahlwerke von der Thyssen und Wessener Eisenwerke A.-G. wird die Verteilung einer Dividende von 10 pCt. auf das dividendenberechtigte Stammkapital von 16,2 Mill. A vorgeschlagen.

Preussische Central-Bodenkredit A.-G. Berlin. Der Verwaltungsrat des Instituts hat in seiner am Montag, den 21. d. M., abgehaltenen Sitzung beschloßen, der G.B. vorzuschlagen, aus dem Ertrage des Jahres 1924 eine Dividende von 6 pCt. zur Verteilung zu bringen.

Rheinische Werke A.-G. Berlin-Rang. Die Gesellschaft, die beinahe das Geschäftsjahr 1924/25 bei einem Reingewinn von 452 567 A dividendenlos abschließt, gibt in ihrem Bericht einen Überblick über die Absatzverhältnisse und die Verhandlungsbildung in der Eisen- und Kohlenwirtschaft.

Zollfreie Durchfuhr durch Sowjetrußland. Die Sowjetunion hat, wie Die Textil-Woche mittelt, solchen Staaten, mit denen sie in Vertragsbeziehungen steht, zu ihnen gehört auch Deutschland, die Durchfuhr ihrer Waren durch Rußland freigegeben.



Gerichtszeitung

Schöffengericht Mannheim

Einzelrichter: Dienstverweiger Effessor Haas, Vertreter der Staatsbehörde: Amtsanwalt Herz.

Der Kaufmann Moriz Max Lindauer vermietete am 1. Dezember 1924 im Hause L. 14, 12 (am Kaiserling) an den Prokuristen Rauch eine Wohnung und ließ sich eine Summe von 2000 M zahlen, angeblich weil die Wohnung neu hergerichtet worden mußte. Rauch wurde die Wohnung schon leid, als er einige Tage darin wohnte, und er kaufte mit dem Kaufmann Fritz Reyer, der ihm 1000 M Abstandsgehalt gab. Nach Rauchs Angabe verlangte Lindauer auch hier eine Summe von 1000 M, verlor sich aber schließlich zu der Annahme von 500 M. Die Anlage sieht darin eine ungerechtfertigte Bereicherung auf Grund der Preissteigerung...

Der Strafbescheid hatte auf 100 M gelautet, das Gericht setzte die Strafe für die beiden schuldigen Angeklagten auf 120 M herauf. Der Angeklagte mußte sich fügen lassen, er habe das Haus in der Inflationzeit, 1923, zu dem billigen Preise von 30000 Goldmark als festem Wert gekauft, während überaus viele ihm ganzes Vermögen verloren. Der Angeklagte habe also umso weniger Ursache gehabt, die Mieterschuldbestimmungen auf diese Weise zu umgehen. Nachdem es andere ebenso, so spreche ihn das von seiner Schuld frei.

Mit dem Kauf, der Weste und Schürzen eines Schlafgeschloßes in der Herberge zur Heimat veräußerte der in Wöhrle in Oberheffen in Hof stehende Schiffer Eduard Kling von Fritz bei Bruchsal am 12. Februar 1923 und verkaufte die Kleidungsstücke für 10000 Papiermark. Weiter verkaufte er im Auftrage eines gewissen K ein dessen Kopf und Stiefel, ohne das Geld an diesen abzuliefern. Wegen Diebstahls im Rückhale und Unterschlagung erfolgte seine Verurteilung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten. P. Einzelrichter: Amtsgerichtsrat Burger, Amtsanwalt Morr.

Der Zusammenbruch des Ripou-Konzerns

München, 22. Sept. Vor dem Schöffengericht hatten sich am Montag in München den R. R. R. zufolge der Präsidenten des Aufsichtsrates des Ripou-Konzerns Dr. Otto Ripou, der Generaldirektor der im Ripou-Konzern zusammengeschlossenen Versicherungs-Gesellschaften Paul Ripou und der Versicherungsdirektor Hermann Steinlin zu verantworten. Paul Ripou und Lehmann waren angeklagt, gemeinschaftlich fortgesetzt als Mitglieder des Vorstandes einer Versicherungsgesellschaft auf Aktien im Inland ein Versicherungsgeschäft ohne die vorgeschriebene Erlaubnis betreiben zu haben. Dr. Ripou und sein Bruder Paul Ripou waren noch der Anklageschrift die tatsächlichen Leiter des Konzerns. Das Urteil lautete auf Freipruch für Lehmann, dagegen für Dr. Ripou wegen unzulässigen Wettbewerbs und eines Verstoßes gegen Paragraph 314 des Handelsgesetzbuches zu neun Monaten Gefängnis und 15000 Mark Geldstrafe sowie für Paul Ripou wegen Verstoßes gegen Paragraph 314 des Handelsgesetzbuches und Paragraph 108 des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und 15 Tagen, durch die Untersuchungshaft verhöht, und einer Geldstrafe von 10000 Mark. Dr. Ripou wird die Untersuchungshaft von sechs Monaten und 15 Tagen angeordnet.

Neues aus aller Welt

— Mord an einem Polizeibeamten. In Hundsfield bei Breslau wurde der Polizeiwachmeister Jagust von den beiden Brüdern Appelt erschlagen. Die Täter provozierten einen Straßenaufruhr. Als der Polizeibeamte erschien und sie stiller wollte, erschlugen sie ihn mit einer Wirt. Es handelt sich offenbar um einen Racheakt. Die Brüder hatten vor kurzem eine Gefängnisstrafe verbüßt, zu der sie auf Grund einer Anzeige des Ermordeten verurteilt waren.

— Der Todesopfer des geschmuggelten Alkohols. Das Antialkoholgesetz fordert in Amerika fast täglich neue Todesopfer. Es handelt sich nicht um Schmuggler, die während des Verkehrs, ganze Schiffsladungen der begehrten Flüssigkeit nach Amerika einzuführen, von der Alkoholpolizei erschossen werden, sondern vielmehr um Unglückliche, die von Schmugglern Alkoholwaren kaufen, die — wie dies bereits wiederholt vorgekommen war — irgendein Gift enthalten. In einem einzigen Tage, am 25. August, sind nicht weniger als 4 Personen in New York infolge Vergiftung gestorben. Die Alkoholfässer konnten beschlagnahmt und ihr Inhalt analysiert werden. Es stellte sich heraus, daß sie tatsächlich (wenn auch nur in geringer Menge) eine giftige Substanz enthielten. Es ist mit großem Apparat eine Untersuchung eingeleitet worden, um festzustellen, woher der vergiftete Alkohol kommt. Im Laufe dieses Jahres sind allein in New York über 20 Todesfälle dieser Art zu verzeichnen. Die Behörden stehen ratlos den verdrehten Anschlüssen jener Schmugglerbanden gegenüber, die aus irgendeinem Grunde vergifteten Alkohol nach Amerika einführen.

— Die Leiche unter dem Automobil. Ein in der Geschichte der Automobilistik noch nicht dazugehöriger Unfall hat sich noch in der Nähe von London ereignet. Ein bekannter Fußballspieler verlor mit seinem Wagen von einer längeren Fahrt beim Anhalten der Vorhölle freigelegte eine Anzahl Knochen dicht vor dem herabrollenden Automobil die Straße. Sie stoben auseinander und erreichten unversehrt die andere Straßenseite. Der Wagen verhielt sich in der Ferne. Erst hinterher stellte man fest, daß ein Knochen verstreut war. Da man ihn nirgends aufzufinden konnte, ließ man zurück und erwiderte an der Stelle, wo die Knochen den Damm überschritten hatten, eine Blutspur, die in Richtung auf London lief. Man benutzte die Blutspur, die auch sehr bald einen entsetzlichen Unfall auslöste. Die Polizisten ließen die Spur nach, die sich über sechs englische Meilen fortsetzte und in die Automobilgarage des Fußballspielers führte. Sie holten den Besitzer des Wagens, der sich längst schlafen gelegt hatte, aus dem Bett und ließen die Garage öffnen. Was man zunächst fand, waren Kleidungsstücke die sich um die Vorderachse des Wagens geflüchtet hatten. Die nähere Untersuchung ergab, daß der Körper des Abgestorbenen, hinfällig ausgerichtet, zwischen den Teilen der Karosserie eingeklemmt lag. Die Leiche wurde beschlagnahmt und der Automobilist in Untersuchungshaft genommen. Er bestreitet, schuldig gewesen zu sein, und entwirrt sich seiner Gewährleistung des Wagens an der Unfallstelle. Er sei in dem guten Glauben weitergefahren, das Unglück noch einmal vermeiden zu haben.

— In den Bergen verhungert. In einem Dorfe in Obersteiermark war am 31. August ein dreijähriges Mädchen abhanden gekommen und alles Suchen blieb ergebnislos. Jetzt hat ein Revierjäger das Mädchen 1400 Meter hoch an einer schwer zugänglichen Stelle tot aufgefunden. Es hat sich anscheinend verirrt und ist, wie die Leichenöffnung ergab, verhungert.

— Rettung durch Robie. Eine Amerikanerin, die auf einem Schiff auf hoher See plötzlich an einer schweren Vergiftung erkrankte, konnte mit Hilfe des Robie gerettet werden. Es wurde nämlich in einem Umkreis von 100 Meilen an alle Schiffe gefunkt, ob sie das für die Erkrankte nötige Gegenmittel an Bord hätten. Verschiedene Schiffe gaben eine behelfende Antwort, woraufhin das Schiff mit der kranken Dame mit Eildampf herbeilief, das Gegenmittel abholte und sie schon fast aufgegebenen Staates retten konnte.

Neue Bücher

Besprechung einzelner Werke nach Maßgabe ihrer Bedeutung und des zur Verfügung stehenden Raumes vorbehalten.

- E. G. Kolbenheyer: Montsalvaich. Georg Müller Verlag, München. (847).
Kurt Hahn: Die Welt auf Schienen. Verlag: Albert Langen, München. (849).
Kurt Hahn: Die bündnerische Eisenbahn. Verlag: Albert Langen, München. (849).
R. Vögel: Die deutsche Sozialreform. Verlag: W. Vögel, Schönbühl, Braunschw. (850).
H. Schabel: Der Liebesapokalypse. Verlag: Kurt Vowinkel, Leipzig. (851).
Hilf Anna: Deutsches Russenbuch. Verlag: Th. Weidmann-Gronz, Wien. (852).
Dr. W. Wenzl: Handbuch der bad. Verwaltung. Verlag: Ad. Emmerling & Sohn, Heidelberg. (853).
Koda Koda u. Th. Engel: Die fünf Sinne (Weltumzug). Simplicitas-Verlag, München. (854).
Deutsche: Die sechs Weitzler. Simplicitas-Verlag, München. (855).
Deutsche: Der erste Schritt. Simplicitas-Verlag, München. (856).
Deutsche: Das zweite Gesicht. Simplicitas-Verlag, München. (857).
Deutsche: Die drei Drogen. Simplicitas-Verlag, München. (858).
Deutsche: Die vier Jahreszeiten. Simplicitas-Verlag, München. (859).
J. Schaffner: Die Schärpe. Roman. Verlag: A. Engelhorn, Neud. Stuttgart. (860).
H. v. Cellerer: Es wäre besser gewesen. Roman. Verlag: A. Engelhorn, Neud. Stuttgart. (861).
Hilf Anna: Taktiken der Geschichte. Verlag: H. Vögel, Schönbühl, Braunschw. (862).
Hilf Anna: Sialienfahrt. Verlag: Export-Courier K. G., Frankfurt. (863).
R. Tarkenton: Das mittelalterliche Italien. München. Verlag: K. G. Müller, München. (864).
H. W. Wenzl: Im Wald und Robie. Erzählung. Neud. Stuttgart und Berlin. (865).
H. Wenzl: Die beiden Kannibalen von Papua. Verlag: K. G. Müller, München. (866).
R. Vögel: Den Starren zum Rauber. Erz. Vögel, Neud. Stuttgart. (867).

Zeitschriften

- Mollen. Zeitschrift für deutsche Theaterkultur, 10. Jhdn., Delt 1/2. Herausg. vom Schauspielhaus Düsseldorf.
Urania. Monatshefte für Naturwissenschaften, Gesellschaftslehre. Delt Nr. 12. Urania-Verlag, G. m. b. H., Jena.
Der Familienforscher. Monatshefte für die gesamte wissenschaftliche Genealogie, 1. Jhdn., 4. Delt. Verlag: W. Raack, Stuttgart.
Stemmen-Beilage. Anzeiger. Herausgegeben von den Elementar-Schulern, Berlin.
Italien. Sonderheft der Weltkammer des Anbruch, 7. Jhdn., Monatshefte. Verlag der Universal-Edition, Wien.
Die Literatur. Monatshefte für Literaturfreunde, Delt 12. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.
Die Musikwelt. Monatshefte für Oper und Konzert, 6. Jhdn., Delt 9. Verlag: J. G. Neumann, Neud. Stuttgart.
Der Bühnenwart. eine Monatshefte für Bühnenfreunde, 10. Jhdn., Delt 10. Verlag: Neud. Stuttgart, Damm bei München.
Wein Heimatland. 12. Jhdn., Delt 6. Heft für Volkstümliche Familienfortuna, Natur, Geistes- und Denkmäler. J. G. Neumann, Neud. Stuttgart, Damm bei München.
Eis und Feuer. Zeitschrift für die deutsche Heimatkunde, herausg. von E. Wenzl, Neud. Stuttgart.
Deutsches Volkstum. Monatshefte für das deutsche Volkstum, herausg. von E. Wenzl, Neud. Stuttgart.
Wissenschaftliche Zeitschrift. Septemberheft. Verlag der Weltkammer des Anbruch, Wien.



Schon morgen kann Ihr Betrieb das Doppelte leisten. Der 2 to Hansa-Lloyd Expresß-Lastwagen ist sofort greifbar

MR Anhänger 4 to Nutzlast. Geschwindigkeit 40-50 km. Langsam laufender Motor. Linkslenkung. Mittelschaltung. Große tiefliegende Ladefläche. Aufbauten nach Wunsch. Günstige Zahlungsbedingungen. Dürfen wir Ihnen das Fahrzeug vorführen?

Südd. Kraftwagen-Verkaufs-Ges. m. b. H., Mannheim D 4, 1 - Telephon 6011

Hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß mein geliebter Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Bruder, Onkel und Schwager, Herr Louis Bensinger in Vevey am 16. September sanft verschieden ist. Die Einkäscherung hat in Lausanne stattgefunden. La Charmille, Vevey, Mannheim, 24. September 1925. Marie Bensinger, Jeanne Bensinger, Rosa May, Emil Bensinger, Gustav Bensinger

Pelzhaus Schüritz 0 7, 1. Neueste Modelle in Pelzjacken, Mänteln und Garnituren in großer Auswahl. Maßanfertigungen, Reparaturen u. Umarbeitungen in eigener Kürschnerlei. Kein Laden, daher billigste Preise. \$45

Von der Reise zurück Em 10 Dr. med. Steinfeld. Facharzt für Nerven- und Gemütsleiden. D 1, 1. Tel. 9111. Sprechzeit 1/2-5/2, Samstag 3-5 Uhr.

Familienheim für einige kleine Kinder vom frühesten bis schulpflichtigen Alter im Pfarrhaus Verkauf in Oberheffen, Röhren durch Vielerlei. \$4178. H. Hebel, Konf. gebr. Schulungsleiterin.

Statt Karten \*5410 Ihre Vermählung zeigen an Fritz Weiß Amalie Weiß geb. Gooß Mannheim, 24. September 1925 H 4, 15/18 Seckelheimerstr. 24

Kartoffeln Pfd. M. 0.04 Weizenmehl Pfd. v. M. 0.18 an Salz bel 10 Pfd. M. 0.35 Täglich frisch gebrannt Bohnenkaffee 642 Gem. Kaffee Pak M. 0.28 Malzkaffee, Kakao Gem. Nudeln Pfd. v. 22 Pf. an Hörnchen Pfd. 35 Pf. Edler Bienenhonig 1 Pfd. - Glas M. 1.20 Marmelade Pfd. M. 0.35 Friedr. Schreckenberger

Öffentliche Versteigerung. Freitag, den 25. September 1925, vormittags 11 Uhr werde ich an Ort und Stelle der Genaustraße 19, neben dem Jahnplatz, gemäß § 980 Abs. 1 C. P. D. öffentlich versteigern: circa 11 000 Eier. 9434 Mannheim, den 23. September 1925. Günther, Gerichtsnotar.

Drucksachen Industrie Drucker Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2

Zwangsversteigerung. Freitag, 25. Sept. 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Mannheim im Stadtwald Q 6, 1 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 vierwädrige Robie-Wagen, 2 Scheinwerfer, 1 Motorrad, 15 000 M. Durchschlagspapier, 4000 Schreibzettel, 6000 Rep.-Blätter, 5000 Briefumschläge, 8000 Vollblätter, 4000 Postkarten, 15 000 Bogen Briefpapier und Wästel aller Art. 2503 Wein, 23. Sept. 1925. Jocher, Gerichtsnotar.

Schneiderin. mit guter Aushilfskraft, wünscht (umständehalber) mit ebensolcher Dame in Verbindung zu treten. Angeb. unt. X. O. 90 an d. Geschäftsstelle des H. 84294

Geldverkehr. 2-3000 Mk. per Akt. geg. Sicherheit u. gute Zinsen auf 3-6 Monate den langjährigsten Unternehmern zu geben. Angeb. unt. X. Q. 92 an d. Geschäftsstelle des H. 84295

2-3000 Mark gegen leichte Sicherheit u. f. u. d. L. Angeb. unt. X. S. 94 an d. Geschäftsstelle des H. 85314

Würde für eine schon eingetragene neue Tochter, D. R. H., einen Herrn aufnehmen mit einer Einlage von 20000 Mk. 5-10000. Welt. Angeb. erb. unter Z. F. 32 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Miet-Gesuche 2-3 Büroräume mit Schranker beam. Boden und einem Vorraum in nächster Verkehrszone. Preis sehr niedrig oder später reduziert. Angebote unter Y. L. 12 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

möbl. Zimmer möbl. mit separ. W.C. u. Bad. Eine W.C. u. Bad. unter Y. M. 18 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 bis 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör zu mieten oder zu kaufen. Kann 3-Zimmerwohnung (Küche) mit Küche in Kauf gegeben werden. Kosten werden veranlagt.

Georg Proß, Ingenieur Mannheim, D 4, 6

2 gut möbl. ruh. Zimmer in guter Strand von Herrn gesucht. Angebote unter F. V. 173 an die Geschäftsstelle des H. 85314

Tausch-Wohnung! Hier eine herrliche, 3-Zimmerwohnung mit Bad und reich. Anbau in H. Quadrat, eine Terrasse, Friedensterrasse 1200 qm., neben 5- oder 6-Zimmerwohnung mit reichl. Anbau in der Stadt part. über 1. Terrasse. Angebote unter Z. O. 40 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.



Mannheim

**KREDIT**

**Der rechte Weg**

**Auf Teilzahlung!**

bei grösster Auswahl und billigsten Preisen für

**Herren Paletots, Mäntel, Anzüge**

**Damen Mäntel, Kostüme, Kleider**

**Knaben- u. Mädchen-Kleidung**

**Badenia**

F 3, 9

**Lampen**

für Gas u. Elektrisch  
eigene Fabrikation  
**Künstl. Zubehör**  
zur Lampenfirmen-  
Anfertigung in großer  
Auswahl.

20 monat. Ratenzahlung  
über Gaswerk. \*5336

**Jäger, D 3, 4.**

**Centrifug-Butter**

Pfund N. 2 -  
**frische 2335**

**Eier**

Stück 13 Pfg.

**Rommeiss, H 1, 15**

**Stella**

**-HAUS**

D 3, 12

**Stella-Kleider**

Neu Entwürfe  
für Herbst und  
1924 Winter

Anfertigung nach  
Maß ohne  
Preisaufschlag.

Über Mittag geöffnet.

**Verjüngen Sie**  
ergrautes Haar mit  
**Haarfarbe**  
Wiederhersteller  
**Haar wie Neu**

Gibt unauffällig nach  
und nach den ursprüng-  
lichen Farbentönen wieder  
Niederlage u. Versand  
Mohren-Apotheko  
F 237

**Zimmer**

3 gebrauchte  
Zimmeröfen  
soll zu Verkauf. Küber,  
i. d. Geschäftsh. \*5392

**Obst- u. Gemüsekörbe**

zu verkaufen, ebenso ein  
kleiner Küllkasten,  
B4322 K 1, 13, 4. St.

**Kauf-Gesuche:**

Gebrauchte  
**Jute-Emballage**  
Abfälle, geriffelte Fäden  
in jedem Weiten zu  
kaufen gesucht. \*5359

**Piano**

gebraucht, wegen Bar zu  
kaufen gesucht. Angebote  
unter Z. M. 57 an die  
Geschäftsstelle. B4323

**Miet-Gesuche:**

Von 15. November  
abwärts mit 1/2 jährig.  
Kind werden gen. gute  
Küche 2 leere od. möbl.  
**Zimmer**  
mit Hochgelegenen  
beliebigem ges. u. h. Be-  
dingung; gute Lage, an  
auch sofort. Beste Re-  
ferenzen. Angebote unt.  
Y. C. 4 a. b. Geschäfts-  
stelle bis 10. \*5332

**Wohnungstausch**  
Gebiete:  
Schöne 5 Zim.-Wohn-  
ung, elektr. Licht, Gas, Bad,  
Speisekammer, tadellos,  
Zustand, Zentrum d.  
Stadt. \*5356

**Ge sucht:**  
Gesinde 4 Zimmer.  
Angebote unt. Y. K. 11  
an die Geschäftsstelle.

**2-4 leere**  
**Zimmer**  
1. Oktober geg. gute  
Bezahlung zu mieten  
gesucht. Angeb. unt.  
U. O. 15 a. b. Geschäfts-  
stelle bis 10. \*5372

**Leeres Zimmer**  
ab sofort zu mieten  
unter T. C. 79 an die  
Geschäftsstelle. B4256

**Laden**  
in den Quader, E 2 u. 3  
od. F 2 u. 3 zu mieten,  
evtl. Haus mit Boden  
zu kaufen gesucht. Zu-  
schriften unter Y. Q. 17  
a. b. Geschäftsstelle. B4312

**1 leeres Zimmer**  
von Jung zu mieten ge-  
sucht. evtl. überd. Möbel  
mit überlassen. Angeb.  
unter Y. W. 23 an die  
Geschäftsstelle. \*5375

**Tausche**  
2 Zimmer und Küche,  
Rade Barockstil, geg.  
3 Zimmer-Wohnung in  
sehr gutem Hause. An-  
gebote unt. Y. S. 19 an  
die Geschäftsstelle. \*5371

**Kaufmann sucht**  
sofort gut möbliertes  
**Zimmer**  
möggl. Innenhof. An-  
gebote unt. X. X. 88 an  
die Geschäftsstelle. B4298

**Fräulein sucht**  
per 1. 10. 25 ein  
**gut möbl. Zimmer**  
in guter Lage. Angebote  
unter Z. R. 43 an die  
Geschäftsstelle bis 10.

**Möbl. Zimmer**  
in ruhiger, feinem Hause  
auf 1. St. nur an gr. D.  
Damen zu vermieten. An-  
gebote 11-12, 5-4 Uhr  
B4252 O 7, 18, 3 Tr.

**Vermischtes:**  
Züchtiger B4310

**Rosenschneider**  
kann noch wünschlich  
einige Rosen mitnehmen.  
Adresse i. d. Geschäfts-  
stelle.

**Wer kauft gute**  
**gespielte Geigen**  
Angebote unter Y. G. 8  
a. b. Geschäftsstelle. \*5350

**Schneiderin**  
übernimmt Arbeit aus-  
dem Hause. Angebote  
unter Z. L. 87 an die  
Geschäftsstelle. \*5389

**Tücht. Flickerin**  
die auch im Kleider- u.  
Ankleiden gut be-  
wandert ist, sucht noch  
einige Kundenhäuser.  
Während bei Kähler,  
U. G. 18. \*5349

**Bestimmte**  
**Flügel und Pianos**  
Große Auswahl, einh.  
Bedingungen. B4255

**Willy Meyer,**  
Krautbaur, D. 2, 19.

**Kohlenhandlung sucht für**  
**Häroewecke**  
**1-2 Parterreräume**  
zu mieten.

Angebote unter A. D. 55 an die Ge-  
schäftsstelle bis 10. \*5413

**Vermietungen**

Reine, ruhige Wohnuna, bestehend aus  
**1 Zimmer, Kammer u. kl. Küche**  
sofort zu vermieten. Bad- u. Toilettenmitben.  
Elektr. Licht, Kamin auf Steinmaße und  
Oberwald. Kl. Barntelensanb. erforderlich.  
Preisverhandlung frei. \*5365

**Reuter, Karl** Lohndorfer, 27, Tel. 10 109

**Große Anzahl**  
**möbl. Zimmer**  
für Damen, Herren u.  
Ehepaare vermietet  
Wohnungsbüro Schwei-  
lingerstr. 16, a. Lohndor-  
fer, Tel. 5540. \*5376

**2 bis 3 Zimmer**  
Hermieser Lohndorfer, Hild-  
e, 14, 11, Tel. 10 756.

**Möbl. Zimmer**  
an Herrn oder Ehepaar  
auch einige Wochen zu  
vermieten. Angebote unt.  
X. Y. 100 an die Ge-  
schäftsstelle. B4300

**Freundl. möbl. Zimmer**  
per 1. Oktober zu ver-  
mieten, Kahlstraße 6,  
3 Treppen. B4304

**Gut möbl. Zimmer**  
in ruhiger, an dem  
Herrn per 1. 10. zu ver-  
mieten. Adresse in der  
Geschäftsstelle. \*5388

**Möbl. Zimmer**  
an geb. Herrn zu ver-  
mieten, Rade, Rheindorfer,  
B 7, 16, 1 Tr.

**3 Zimmer mit Zubehör**  
in ruhiger, an dem  
Herrn zu verm.  
Angebote unt. Y. J. 10  
an die Geschäftsstelle.  
\*5353/55

**Schön möbliert. Zimmer**  
auf dem Zugenberg bei  
ruh. H. Familie zu ver-  
mieten. Adresse in der  
Geschäftsstelle. B4318

**Möbl. Zimmer**  
per 1. Okt. zu vermieten.  
\*5357 B 2, 6, 2. St.

**Möbl. Zimmer**  
Rade Rheindorfer, an  
Herrn d. 1. 10. 1. verm.  
Aufentzug 43, 3 Trepp.  
\*5353

**Zu vermieten:**  
**Zimmer**  
mit 2 Betten u. Hoch-  
gelegenen. Angeb. unt.  
Z. E. 51 a. b. Geschäfts-  
stelle bis 10. \*5420

**2 Büroräume**  
(Auhöfenhofen) in zentr.  
Gasse, auch geeignet für  
Büro-Verkehr. sofort  
zu vermieten. \*5411

Angeb. unt. A. B. 53  
a. b. Geschäftsstelle.

**Wohnungs-Tausch**  
2 Zimmer u. Küche mit  
2 Eingängen. Hb. verm.  
Miete 16.50 Wfl., gegen  
2-3 Zimmer u. Küche  
zu tauschen gesucht. An-  
gebote unt. Z. C. 19 an  
die Geschäftsstelle. \*5384

**Laden**  
gesucht  
(mittl. Größe), Linden-  
hof oder Redarhof, für  
Wäsche-Annahme.  
Angeb. unt. Z. K. 36  
a. b. Geschäftsstelle. B4321

**Dauermieter**  
sucht 1-2 gut möblierte  
Zimmer in ruhiger  
Lage. Angebote unter  
Z. D. 80 a. b. Geschäfts-  
stelle bis 10. B4319

**Möbl. heizb. Zimmer**  
in gutem Hause mit 1  
oder 2 Betten von solch.  
finder Ehepaar 1. Okt.  
geg. evtl. mit Pension.  
Angeb. mit Dreisung unt.  
A. C. 54 a. b. Geschäfts-  
stelle. \*5412

**AUCH IN DER**  
**5 PFENNIG PREISLAGE**  
**BATSCHARI**  
**AN DER SPITZE**  
**MIT DER NEUEN-ALTEN**  
**SLEIPNER**  
VOLLES FORMAT - VORNEHME BECHPACKUNG



**Kinderpfliegerin**  
durchaus gewöhnlich u.  
geübt in der Kinder-  
pflege, übernimmt die  
Pflege von einem oder  
zwei Kindern in gutem  
Gesundheitszustand. \*5377

Angeb. unt. Z. J. 85  
an die Geschäftsstelle.

**Bilanz-  
Buchhalter**  
mit franz., engl. u. ital.  
Sprachkenntnissen, sucht  
Sachstg. od. Stunden-  
Beschäftigung. Best. An-  
gebote unt. O. W. 23 an  
die Geschäftsstelle. B4287

**Pianos**  
**Kauf i.  
inMiete**  
**Heckel**

Piano-Lager  
**O 3, 10.**

**Diamant**  
**Fahrräder, die alle**  
**Qualitäts-Marken**  
Verkaufst. Plaster,  
J 1.7. Dreifelder 54

**Verkäufe**  
**Geschäftshaus**  
in zentraler Lage mit sofort freierwerbender  
großem Wohnan. Keller und Büro, elektr.  
Auszug evtl. mit gut eingef. an groß-Ge-  
schäft anzu- bar oder größere Ausdehnung  
zu verkaufen.  
Angebote unter Y. Y. 35 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Beziehbare Villa**  
in Redarhof, 8 Zimmer, Zubeh., Zentral-  
heizung, nahe Bahnhof u. Straßen, an herr-  
licher Stelle mit 7 Zimmern.  
Garten, 2 Bg., 10-12000 - über. durch  
Hugo Klemm, Heidelberg, Fähringerstr. 2

**Verkäufe**  
**Beleuchtungs-  
bandelsen**  
u. 5 schwarze elektrische  
Gartenlichter, 1,80  
Mtr. Länge, zu verkaufen.  
Auftrag 48, Hb. 1 Tr.  
\*5373

**Aquarium**  
heißbar, mit erdigen  
Fischen zu verkaufen.  
A. Koehler, K 3, 18

**Wo kann Dame das**  
**Zuschneiden**  
gründl. erlernen, mögl.  
in den Abendstunden.  
Angeb. mit Preisang.  
unter X. V. 97 an die  
Geschäftsstelle. B4297

**Fräulein sucht eine**  
**Filliale**  
zu übernehmen, Soutien  
400 Mark. Tabakwaren  
bevorzugt. Angeb. unt.  
Y. B. 3 a. b. Geschäfts-  
stelle bis 10. B4302

**In seiner Privatpraxis**  
sollten noch einige Brillen  
Temen am \*5423

**Unterricht**  
**= Englisch! =**  
50  
Französisch!  
Heirat.

**Best. südt. Confection,**  
40 St., einzeln, kleine,  
nicht untermaßig, möchte  
gern auf die Welt mit  
best. Geschäftsmann od.  
ander. Beamt. bekannt  
werden, sende Probe.

**Heirat**  
Best. südt. Confection  
unter Z. S. 44 a. b. Geschäfts-  
stelle bis 10. \*5399

**Bestimmte**  
**Flügel und Pianos**  
Große Auswahl, einh.  
Bedingungen. B4255

**Willy Meyer,**  
Krautbaur, D. 2, 19.

**Mornhaut, Schwielen und Warzen** besorgt  
schnell, sicher, un-  
blutig und schmerzlos.  
Ärztlich empfohlen. Vielmillionenfach be-  
währt. Packung 75 Pfg.

Das Kukirool-Fußbad verstärkt die gute Wirkung des  
Kukirool-Mahneragen-Pilasters, kräftigt Muskeln und Sehnen und  
verhütet Fußschwell, Wandlaufen und Brennen der Füße. Doppel-  
packung 50 Pfg., Probepackung 30 Pfg.

Der Kukirool-Streupuder wirkt desinfizierend, schont die  
Strümpfe und ist für Wanderer und Sportsleute unentbehrlich. Bleich-  
strendose 1 Mark.

In fast allen Apotheken und Drogerien erhältlich, bestimmt  
aber in den nachstehenden Kukirool-Verkaufsstellen:

**Kukirool**

**Adler-Apotheko, H 7, 1; Bahnhof-Apotheko, Blumackerstr., Ecke Tunnelstr.,  
Einhorn-Apotheko, R 1, 2-3, Löwen-Apotheko, E 2, 16; Humboldt-Apotheko,  
Ecke Waldhof u. Lötzingstr., Kronen-Apotheko, am Tatterstr.; Keppler-  
Apotheko, Ecke Heppler u. Schwetzingenstr., Luisen-Apotheko, Luisenring  
23, Mohren-Apotheko, Planken O 3, 5, Schwan-Apotheko, E 3, 14;  
Drogerien: Adler-Drogerie, Stellenstraße 62; Th. v. Eichwald, Kunststr.;  
Gebr. Ebert, O 3, 14, Th. Henzler, Jungbuschstr. 22, Kurlgrafen-Drogerie,  
N 4, 13/14; Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Michaelis-Drogerie, G 2, 2;  
Ludwig & Schillhelm, O 4, 3; Storch-Drogerie, Marktplatz; Victoria-  
Drogerie, Schwetzingenstr. 25; Neckar-Drogerie, Mittelstr. 29; Drogerie  
zum weißen Kreuz, Mittelstr. 60; in Käfertal: Drogerie Heilmann,  
Kurze-Mannheimer-Strasse, 43a; in Neckarau: Marien-Apotheko am Markt-  
platz; Central-Drogerie, Katharinenstrasse 35a; in Waldhof: Luzenberg-  
Drogerie Prz. Geier am Bahnhof Luzenberg; Waldhof-Drogerie, Oppauer-  
str. 43; in Sandhofen: Merkur-Drogerie K. Keller.**

**Offene Stellen**

**Fabrik elektrotechn. Neuheiten**  
sucht \*5422

**seriöse Herren**  
zum Ausbau ihres Betriebsnetzes. Herren  
mit Ia. Referenzen, die schon früher organi-  
satorisch tätig waren und die über eine Kau-  
sion von Mk. 500.- bis Mk. 1500.- für ein  
Auslieferungslager verfügen, wollen sich mel-  
den unter „B r m“ beim Portier des  
Parkhotels zwisch. 10.30 Uhr bis 1 Uhr.

**Zimmermädchen**  
bei nächt. fern, ge-  
sucht. B4259

**C 4, 12, Kaufmann.**

**1 Mädchen**  
für Haus gesucht.  
Gutsvermittlung  
Scharbel.

**Tüchtige Vertreter**  
für höchstem Verdienst  
für Mannheim u. Um-  
gebung für alle größeren  
Kreise Deutschlands per  
1. Okt. 25 gesucht

**1 Damenfriseur**  
**1 Herrenfriseur**  
nur erste Kräfte  
sowie

**1 Fräulein für Maniküre**  
sofort gesucht. 2367

**Kesal & Maier, O 7, 4.**

**Stellen-Gesuche**

**Jung. Kaufmann**  
20 Jahre alt, sucht im eigenen Geschäft  
(Transportgeschäft) tätig, sucht geeig. Stelle  
auf Würt. Derselbe ist im Besitze eines  
Händlerweines St. II und III b und kann  
auch das Fahren von Auto, Motor-, Per-  
sonen- und Geschüftswagen mit übernehmen.  
Sicherer Fahrer. Gute Referenzen vorband.  
Angebote unter Z. U. 46 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.

**Mädchen**  
das perfekt  
gut kochen  
kochen kann,  
begehren ein  
**Zimmermädchen**  
welches schon  
mehrere Jahre in  
ersten Häusern  
tätig war

sofort gesucht  
bei höchster Beza-  
lung, Borzukunft  
nachmittags zwisch.  
3 und 6 Uhr

**Hoffmann,**  
C 8, 5, 2305

**Haushälterin**  
durchaus zuverlässig u.  
gewandt (gute Köchin)  
sucht dauernde Stellung.  
Angebote unt. Z. H. 54  
a. b. Geschäftsstelle. \*5383

**1 Anzug**  
mit 1/2 Oberleder,  
Herrschenden Weiss 40,  
Stiel u. Schube  
Gr. 50, 2 Ärmelmäntel  
5-7 Jahre, gut erhalten,  
zu verkaufen. \*5377

**Kappelerstraße 14,**  
3 Trepp. Unt.

**Ärztliches**  
**Mädchen**  
auf sofort gesucht.  
Bitte demöggl. zu Hause  
besuchen. \*5373

**Weser & Böhler,**  
Kaiserstr. u. Rindtorstr.,  
Mittelstr. 13.

**Züchtiges**  
**Zimmermädchen**  
in guten Zeugnis, per  
1. Okt. gesucht. 235.

**Ärztliches**  
**Mädchen**  
das etwas kochen kann  
u. Hausarbeit versteht,  
auf 1. Oktober gesucht.  
Wäckerl O r a m 114,  
Keplerstraße 38,  
\*5396

**Gut empfohlene**  
**Köchinnen**  
Zimm. u. Küchenmäd-  
chen, 2. Ärmelmäntel  
auf sofort u. 1. Okt. gesucht.  
Rindtorstr., St. 14, erst.  
Zimmermädchen, Haus-  
hälterin, Herrsch.-Köchin  
mit allerhöch. Zeugnis,  
Hausärztin such. Stelle.  
Jean Anna Engel Wm.,  
P 3, 11, B4508  
generell. Vermittlg.

**Ärztliches**  
**Mädchen**  
das etwas kochen kann  
u. Hausarbeit versteht,  
auf 1. Oktober gesucht.  
Wäckerl O r a m 114,  
Keplerstraße 38,  
\*5396

**Gut empfohlene**  
**Köchinnen**  
Zimm. u. Küchenmäd-  
chen, 2. Ärmelmäntel  
auf sofort u. 1. Okt. gesucht.  
Rindtorstr., St. 14, erst.  
Zimmermädchen, Haus-  
hälterin, Herrsch.-Köchin  
mit allerhöch. Zeugnis,  
Hausärztin such. Stelle.  
Jean Anna Engel Wm.,  
P 3, 11, B4508  
generell. Vermittlg.

**1 Kinderbett**  
(maßl.) 190x75 cm, fast  
neu, mit Matratze,  
1 Kasten (Lack, pol.),  
1 großes Deckbett sowie  
1 Kissen bill. abzugeben,  
Bachstrasse 3,  
\*5315 part. Unt.

**Schuppen**  
in Fachwerk, m. Fenster  
10x5 m, als Werkstatt,  
Georgstr. 20, a. b. Ge-  
schäftsstelle, 1. Okt. ge-  
sucht, bill. zu verkaufen.  
Eisen u. Plattenlager-  
haus, E. Schiller,  
Industriestrasse 2,  
B4296



**National-Theater Mannheim**  
 Donnerstag, den 24. Sept. 1925  
 Vorstellung Nr. 20, Mieta D, Nr. 4  
 P. V. B. Nr. 1083-1100, 1193-1200, 1251-1257.  
**Das Spiel der Partelen.**  
 (J. Giooco dalle Partì)  
 In drei Akten von Luigi Pirandello. — Uebersetzt von Emma Hecht. — In Szene gesetzt von Herman Wlach.  
 Bühnenbilder von Helmut Orest.  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr

**Der Sonntag-Abend im Nibelungensaal**  
 Sonntag, den 27. September abends 8 Uhr bei kleinen Preisen  
**Einmaliges Militär-Konzert**  
 der Kapelle des III. (Jäger-)Bataillons Inf. Reg. Nr. 14 Konstanz Obermusikmeister Bernhagen.  
 Stuhlplätze von 70 Pfg bis 1.40 Mk.  
 Tischplätze (Billige Regieweine) v. 90 Pfg b. 1.90 Mk.  
 Karten im Rosengarten (tägl. 10-4, Sonntags 11-1, 3-8) und Verkehrsvereine. 123  
 In Ludwigshafen bei W. Hanka.

**Freiwillige Feuerwehr Mannheim.**  
 Die Dienstfreie Mannschaft wird hiermit eingeladen, sich zur Mitwirkung bei dem  
**Abendfest am Friedrichsplatz**  
 am Samstag, den 26. September abends 7 Uhr pünktlich und vollständig am Hofgarteneringang einzufinden.  
 Hing: Rod und Stüge.  
**Das Kommando:**  
 Schlimm Robber.

**„Fiat“**  
 6/21 PS  
 offen, 4-Sitzer  
**„Fiat“**  
 6/21 PS  
 Innenlenker, 4-Sitzer  
 mit Ballon-Bereifung und Vierachsbremse  
 noch zu altem Zollsatz lieferbar.  
 Günstige Zahlungsbedingungen  
 Auf Wunsch Ratenzahlung von 3-12 Monaten  
**Wolf & Diefenbach**  
 N 7, 7 MANNHEIM N 7, 7

**Pagoda Tee**  
 echt fein ausgiebig  
 Erhältlich 9413  
 in allen einschlägigen Geschäften

**Ehe- und Sexualberatungsstelle**  
 unter Aufsicht der Gesellschaft der Aerzte und unter Mitarbeit der Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und des Vereins Mannheimer Mutterschutz erteilt fachkundigen Rat und Auskunft kostenlos  
 jeden S199  
 Freitag 5 1/2-6 1/2 Uhr K.S. 1 Erdgeschoss, Zim. 2

**Unübertroffen**  
 ist mein geschmackhaftes \*5303  
**Echt Pfälzer Kornbrot**  
 nur zu haben bei:  
 Bäckerei Ludw. Pfauz, C 2, 3.  
 Fernsprecher 5814.

Mit bedingungslosem Rückkaufrecht bei Nichtgefallen liefern ich überallhin gegen bequeme Wochenraten von nur 1,- an  
 Mandolinen, Laute, Gitarren, Violinen etc., Sprachapparate und Partos, Harmonikas, Orgeln, Phonographische Apparate etc. 30 Katalog A gratis u. bel.  
 Walter H. Gartz, Postfach 1191 Berlin S. 43.

Alter feiner  
**Weinbrand\*\*\***  
 1/2 Pl. ca. 1/2 Liter Mk 2.60 — 1/4 Pl. ca. 1/4 Liter Mk. 4.60  
 Fabrik-Niederlage 8752  
**W. Kraut, Ecke E 3 No. 10.**  
**Wichtig für Handbesitzer!**  
 Hunde, die Haut-Krankheiten haben, werden mit sicherem Erfolg geheilt. Ebenen kuppeltes rundes Monar! 40jährige Praxis  
**Beiberger, Alhornstraße 37.**

**ALHAMBRA**  
 MANNHEIM P 7, 23

**Nur noch heute!**  
 Wenn Sie den hochinteressanten S348  
**Mannheimer Verkehrsfilm**  
 der Polizeidirektion Mannheim (aufgenommen von der Firma Martin John & Co, in Mannheim) sehen wollen, so müssen Sie sich beeilen,  
 da solcher unwiderruflich nur noch bis Donnerstag gezeigt wird. — Derselbe enthält die neuesten und heitere Zwischenfälle aus dem Mannheimer Straßenverkehr und -Leben  
 4 hochaktuelle 4  
 — 2. —  
**Baby Peggy**  
 das Wunderkind in ihrem Grossfilm:  
**Arme kleine Peggy**  
 — 3. —  
**Deulig-Wochenschau**  
 Die neuesten Weltereignisse, u. a. Bilder vom Krieg in Marokko, Herbstparade der Reichswehr, Reichspräsident Hindenburg, Admiral Zenker u. General Seeckt Geschwaderübung amerikan. U-Boote. Die letzte Fahrt der „Shennandoah“ etc. etc.  
 Anfang 3 Uhr.  
 Letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr.

**Kammer-Lichtspiele**  
 Heute das große Doppelprogramm!  
**Der Frauenkörper**  
 Seine Schönheit und Pflege  
 Boudoirgeheimnisse schöner Frauen!  
 Der Film der Schönheit und der Kultur in 6 Teilen S345  
**So spielt das Leben**  
 Filmroman in 6 Kapiteln mit Erna Morena und Hans Ad. Schlettow.  
 Anfang 3.30 — Letzte Vorstellung 8.30.

**Willst Du Geld verdienen, kauf Kayser Nähmaschinen**  
 Gesparr ist verdient. Kaufen Sie heute deutsche Qualität billigst bei äußerst bequemer Zahlung, ohne Aufschlag auf den Originalpreis bei Barzahlung bei S25  
**Friedrich Peon, P 3, 11 — Tel. 10120**  
 Filialen in Viernheim und Lampertshausen.

**Urin-Untersuchungen**  
**Dr. Ernst Stutzmann**  
 Laboratorium P 6, 3, Drogerie. S4309

**Verkäufe**  
 1 kompl. Laden- u. Schaufensterbeleuchtung  
 bestehend aus 14 Lampen 9432  
 1 Armaturlampe  
 1 Herrenzimmerlampe  
 billig abgegeben: Hornung 0 7, 5

**Ämliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde**  
 Ausföhrung der Eckelverleibung aus Vorlandbetonplatten für den Erweiterungsbau Krankenhaus, Gesundheitsliche Abteilung.  
 Nähere Auskunft im Büro an der Robert Kochstraße, wo Ausföhrungsbedingungen, sowie vorzählige, genaue Schattierung der Zeichnungen erhältlich.  
 Einreichungsfrist für die Angebote: Freitag, den 3. Oktober 1925, vorm. 9 Uhr, Rathaus N 1, Zimmer 124.  
 Schlußanakt. 26

**Sielbauarbeiten.**  
 Die Ausföhrung von ca. 1040 qd. Meter Mauerwerk und ca. 1070 qd. Meter Steinzeugarbeiten einfaßt, der Spezialbau im Bauherrschafts Bedarfsbereich von öffentlichem Interesse werden.  
 Verbindungsunterkriegen erhältlich zu 2.000 Mark im Zimmer 107 neues Rathaus N 1.  
 Angebote verfahren bis 5. Oktober 1925, mitteltags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzureichen.  
 Aufträge an: 28  
 Tiefbauamt & Boden.  
 Morgen früh auf der Postzeit **Schweinefleisch.** Anfangsnummer 2100 625

**Ufa-Theater, P 6**  
**Heute letzter Tag**

**Die vom Niederrhein**  
**Beiprogramm:**  
 1. S337  
**Ufa-Wochenschau**  
 Internationale Berichterstattung.  
 2.  
 Sonderausgabe der Ufa-Wochenschau:  
**Herbstübungen unserer Reichswehr**  
 1. Infanterie im Getreid. 2. Kraftwagenbatterie. 3. Batterie in Feuerstellung. 4. Fernsprechanstalt und Pumper in Tätigkeit. 5. General v. Seeckt mit seinem Stab. 6. Meldehundführer mit seinen Zöglingen. 7. Hindenburg begrüßt seine Quartierwarte. 8. General v. Seeckt im Gespräch mit dem Chef der Marineleitung, Admiral Zenker. 9. Reichswehrminister Götler und Generaloberst von Linsingen. 10. Schlachtkritik. 11. Vorbeimarsch der Truppen vor dem Reichspalast.  
 Anfangszeiten 4, 6 u. 8.15 Uhr.

**Offene Stellen**  
**Tüchtige Vertreter (innen)**  
 für großes Versandhaus in Textilwaren, Tapetierz. Wäsche, Gebelins usw. für sofort gesucht. Redegewandte Herren und Damen, die schon Privatkaufmannschaft befaßt haben, für Pfalz, Rheinhessen usw. bei hoher Provision, können nachweislich 250 Mark die Woche verdienen. Dieselben werden mit besonderer außer Konkurrenz anberathet. S341  
 Zu meld. heute Donnerstag, von 5-6 Uhr, oder morgen Freitag von 5-6 Uhr Goldhaus „zur Tombsche“ P. 2, Haupt, Cronstator.

**Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur**  
 Branchen: Unfall, Haftpflicht, Fahrzeug, E. U., Verantwortung  
 Gesamtgarantiefonds: Gm. 66.000.000.—  
 Wir suchen zur Erweiterung unserer Organisation tüchtige S3395

**Mitarbeiter**  
 und bitten Herren mit guten Beziehungen zur Geschäftswelt um Einreichung ihrer Angebote.  
 Geboten werden hohe Provisionen und Spelenszuschuß. Die Tätigkeitszeit dauernd und soll bei entsprechenden Leistungen zur Lebensstellung ausgebaut werden. Einarbeitung und Unterbringung nach jeder Richtung zugesichert.  
 Direktion für das Deutsche Reich  
 Berlin SW. 68, Charlottenstraße 77.

**Maschinenfabrik**  
 für nur patentierte Maschinen in Fabrikstadt Süddeutschlands, sucht durchhaus tüchtigen, auch im Patentwesen bewanderten und für den Verkauf geeigneten **Ingenieur mittl. Alters**  
 für den Innen- und Aussendienst. Aussicht auf leitende Dauerstellung.  
 Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe der Gehaltsansprüche erb. unter P. Z. 174 an die Geschäftsst. des Blattes. 9438

**Strumpfwaren Reisende** Gm119  
 gut eingeföhrt, mit Ja. Zeugnisse ist, gesucht  
**Fürst & Wolff, Strumpffabrik**  
 Mannheim, Eichelheimerstraße 6.

**Vertreter!**  
 für einen konkurrenzlosen Artikel der Industrie usw. (D. R. P.) werden nur tüchtige Vertreter für die Bezirke Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Oberbad-Karlsruhe, sowie Provinz Baden-Baden gesucht. Gute Provision. \*2400  
 Ausführliche Angebote unter Z. T. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Kaufmännischer Lehrling**  
 mit guter Schulbildung aus anständiger Familie für Textilbranche zum sofortigen Eintritt gesucht.  
 Selbstgesch. Angebote unter V. H. 9 an die Gesch. ds. Blattes. \*3351

**Büffle!**  
  
 Du sparst Geld, Zeit, Kraft, schonst Hände und Gesundheit, erhältst wunderschöne glatte Bretterböden u. Treppen mit parkettartigem Hochglanz. Abgenutzte getrichene Böden werden wie neu. Das alles einfach und allein und ohne jede Mühe nur durch **Büffel-Beize, naßwischbare Glanzwachsbeize** geradlos, gelb, rot, braun, ausgiebig, dabei sparsam im Verbrauch!  
 Zu haben in den Fachgeschäften:  
 Koch & Schenk' Chem. Fabrik, A.-G. Ludwigshafen (Weing.)  
 Vertretung und Lager: C. H. Peters, Mannheim, Langstr. 30, Tel. 509

**Es ist eine Freude**  
 immer das Richtige zu schenken. Verschwenden Sie Ihr Geld nicht für nutzlosen Tand. Ich biete Ihnen tausend Möglichkeiten, Geschenke von bleibendem Werte zu machen. Beim silbernen Fingerhut angefangen, bis zum pompösen Besteckkasten, biete ich hervorragende Auswahl in jeder Preislage.  
 Fr. J. Kraut, Uhrmacher u. Juwelier, Heidelbergergasse O 6, 3 und Breitenstrasse T 1, 3. 6178

Bevor Sie eine S31  
**Standuhr** kaufen, sehen Sie sich **ohne Kaufzwang**  
 das bedeutende Lager in allen Stil- und Holzarten an bei  
**Ludwig Groß 3 2, 4 a**  
**Bestecke Trauringe**  
**Fachmännische Bedienung**

**Einkaufsbeutel** echt Rindleder, große Form . . . . . Mk. 5.60  
**Aktenmappen** prima Vollleder mit Schiene und Griff . . . . . Mk. 6.40  
 sowie sämtliche Lederwaren von einfacher bis elegant. Ausführung zu außerordentlich billigen Preisen  
**Spezialhaus für S340**  
**Offenbacher Lederwaren**  
 N 4, 13 S. Awerbuch N 4, 13  
 Kunststr. neben Teppichhaus Hochstraße Kunststr.

**Aufgewertete Hypotheken**  
 können zum Abschluß von Lebens- bezw. Brandversicherungen mit sofort beginnender Rente in Zahlung gegeben werden. 9478  
  
**„Nordstern-Versicherungs-Konzern“**  
 Zweigstelle für Baden und Pfalz  
 Direktion: C. Tesch  
 O 5, 9 Mannheim Telef. 10314

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt längere tüchtige S423  
**Stenotypistin**  
 mit schöner Handschrift.  
 Ausführliche Angebote mit Lichtbild an **W. Steuermann & Co., Mannheim,**  
 Verbindungsamt unter 11/1.

Wir suchen einzeln tücht. gut ausgebildete:  
**Zigarren-Sortiererinnen**  
 für bessere Arbeit u. dauernde Beschäftigung.  
**Kahn & Eschellmann, Zigarrenfabriken**  
 Mannheim P 6, 1/2. \*3389

**RHEINLEKTRA**  
  
**Electr. Licht- u. Kraftanlagen**  
 Elektrische Gebrauchsgegenstände  
**Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft**  
 Ausstellungs- u. Verkaufsraum P 5, 13 enge Plankow  
 Telefon 8027